

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Die Ordnung des Heyls und Lebenspflichten der Gläubigen in Versen

Michaelis, Johann Gottfried

Berlin, 1747

VD18 13218697

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

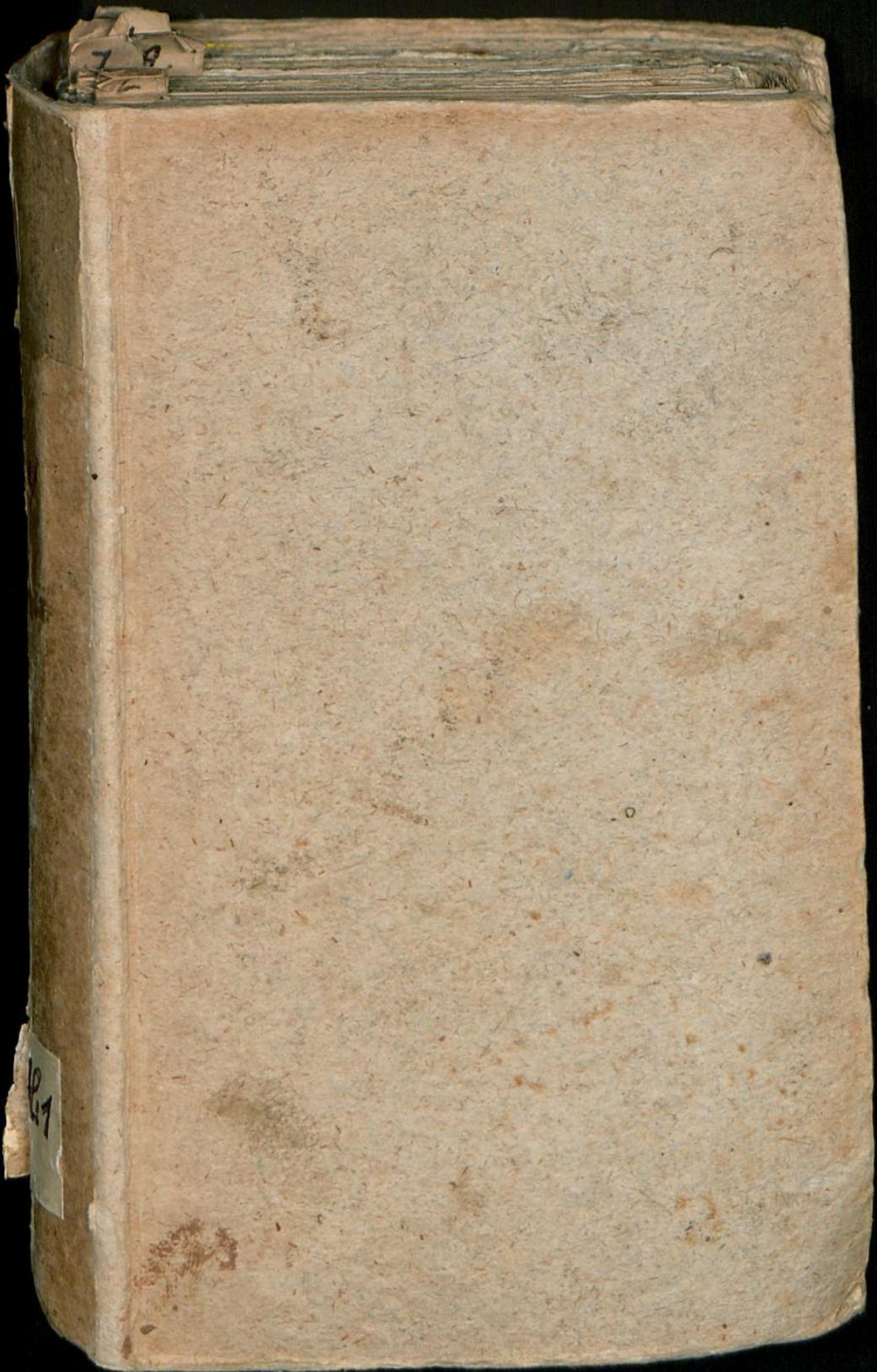
### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196738](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196738)



132. H1

132 H1

16.

Die  
Ordnung  
des Seyls  
und  
Lebenspflichten  
der  
Gläubigen  
in  
Versen,

Da das, was auf der ersten Seite in den Versen  
enthalten ist, auf der andern Seite erläutert und  
mit Sprüchen heiliger Schrift bestä-  
tigt wird.

Nebst  
angehängten kleinem Catechismo  
und  
dessen Eintheilung.

---

B E R L I N,  
Gedruckt bey Joh. G. Michaelis, Kön. priv. Buchdr.

1 7 4 7.

Wißt du den Inbegriff der Christen Lehre sehen,  
So findest du ihn hier in einer Kürze stehen.

**I. GOTT fängt die Ordnung selbst bey  
dieser Lehre an :**

Denn daß du selig wirst, hat er allein gethan.

**I. Den mußt du überhaupt vor allen Dingen kennen,**

a) Den dir auch die Natur schon selber weiß zu nennen :

Doch was dir dieses Licht vorjeho noch verschweigt,

b) Das wird dir anderwärts im BibelBuch gezeigt.

1. Was dessen Wesen sey, drum mußt du dich be-  
kümern,

2. Die Eigenschaften, so in diesem Lichte schimmern,  
Sind

1) Gott fängt niemahls an, und horet niemahls  
auf,

2) Ist unermesslich groß,

3) Hat keiner Zeiten Lauf,

4) Er kan was er nur will,

5) Ihm bleibet nichts verborgen,

6) Die Weisheit ist er selbst wir dürfen gar nicht  
sorgen,

7) Er lebet überall,

8) Und was er sagt ist wahr,

9) Treu,

10) Heilig,

11) und gerecht,

12) und liebeich ist er gar.

Dieser kurze Begriff der christlichen Lehre handelt  
I. von Gott, II. von Engeln, III. von Menschen.

I. Die Lehre von Gott macht den Anfang.

Weil er der Ursprung unserer Seligkeit ist. Eph. 2, 8-10.  
Diese Seligkeit besteht in unser Gemeinschaft mit Gott.  
Ps. 73, 25, 26. da wir des göttlichen Sinnes, und seiner Gnaden-Güter theilhaftig werden. 1 Joh. 1, 3, 6, 7.

I. Gott ist überhaupt betrachtet, das höchste Gut, und das aller vollkommenste Wesen, Matth. 19, 17. das von keinem andern ist, und von dem alle Geschöpfe ihren Ursprung und Erhaltung haben. Aposg. 17, 24.

- a) Wird aus der Natur erkannt, und zwar
  1. aus dem Gewissen, welches ist eine göttliche Ueberzeugung in uns, ob unser Thun recht oder unrecht sey. Röm. 2, 14, 15.
  2. aus den Wercken der Schöpfung. Röm. 1, 19, 20. Doch unvollkommen, 1 Cor. 1, 21.

b) Deutlicher und vollkommener aber aus der H. Schrift  
2 Tim. 3, 15, 17.  
in der Erleuchtung des H. Geistes. Eph. 1, 17.

1. Gott ist seinem Wesen nach, ein Geist. Joh. 4, 24. das ist, ein unsichtbares Wesen, das Verstand und Willen hat.

2. Nach seinen vornehmsten Eigenschaften ist er  
1) ewig, Ps. 90, 2. Herr Gott du da er weder Anfang noch Ende hat. Offenb. 1, 8.

2) unendlich, 1 Kön. 8, 27. Meinst du auch da er nicht ergründet, noch erschöpft werden kan. Ps. 36, 6.

3) unveränderlich, Jac. 1, 17. Alle gute Gabe da er immer bleibet, wie er ist. Ps. 102, 28.

4) allmächtig, Ps. 115, 3. Unser Gott ist da er alles thun kan, was er will. Ps. 135, 6.

5) allwissend, Ps. 139, 1-4. Herr du erforschest da er alle Dinge aufs genaueste erkennet, und siehet.

6) allweise, Röm. 11, 33. O welch eine da er Rath und Mittel zu allen Dingen weis. 1 Mos. 50, 20.

7) allgegenwärtig, Jer. 23, 23, 24. Bin ich nicht da er allenthalben zugegen ist. Aposg. 17, 27

8) wahrhaftig, Ps. 33, 4. Des Herrn Wort da er nicht lügen kan. 14 Mos. 23, 19.

9) treu, 1 Cor. 10, 13. Gott ist treu da er Bund und Gnade hält. Jes. 54, 10.

10) heilig, 1 Petr. 1, 15, 16. Nachdem der euch da er weder Sünde hat noch Sünde liebet. Ps. 5, 5

11) gerecht, Ps. 7, 11. Gott ist ein rechter Richter da er das Böse bestrafet, und das Gute belobnet. Röm. 2, 6.

12) liebeich, 1 Joh. 4, 16. Wir haben erkannt da er sich über unser wahres Wohlseyn freuet. Spruch 2, 17, 31. daher solches nach der Güte befördert, Ps. 36, 8, 9.

nach der Gnade es umsonst und ohne unser Verdienst thut, Röm. 11, 35. nach seiner Barmherzigkeit uns gern aus der Noth errettet, Ps. 103, 13. und nach seiner Gedult unserer schonet zur Besserung. 2 Petr. 3, 9. Ps. 103, 8.

3. Und dieser einge Gott zeigt sich in drey Personen,  
Gott Vater, Sohn und Geist die wollen bey uns  
wohnen

II. Besonders mache dir die Gotttheit so bekant,  
Daß du versiehst das, was sie dir zugewandt.

(1.) Der Vater

- 1) Hat das Werck der Schöpfung so vollendet,  
Daß durch sein Wort er nur sechs Tage drauf ge-  
wendet.
- 2) Noch jetzt erhält er es.
- 3) Er herrschet überall.
- 4) Zu Gottes Seligkeit führt uns die Gnaden-  
wahl.

(2.) Der Sohn

- 1) vom Vater ist von Ewigkeit geboren,
- 2) gegeben in die Welt, zu suchen was verlohren.
- 3) Daß er Messias sey
  - 1) lehrt der Propheten Mund.
  - 2) Die Namen zeigen es,
  - 3) die Werke machens kund.

Vornehmlich lerne ihn nach dreyen Stücken kennen,  
1. Und ihn nach der Person den wahren GOTT  
Mensch nennen.

- 2. Sein heiliges Mittleramt ist kürzlich dreyerley:
  - 1) Er opfert,
  - 2) Lehrt,
  - 3) Regiert.

3. Der Stände zehlst du zwen:

1) Wer

3. ein einiger GOTT in dreien Personen, 5 Mos. 6, 4. 1 Joh. 5, 7. die heißen: Vater, Sohn, und Heiliger Geist. Matth. 28, 19. in welches Dreieinigens Gottes Gemeinschaft unsere Seligkeit bekehret. Joh. 14, 23. Wer mich liebet.

II. Eine jede Person der Gottheit, absonderlich betrachtet, erzeiget uns besondere Wohlthaten, Ps. 103, 1. 2. Lobe den Herrn.

1. Der Vater, die erste Person, so von Ewigkeit her seinen Sohn gezeuget, Eph. 3, 14. 15. Derhalben beuge ich.
  - 1) hat alles erschaffen, 1 B. M. 1, 1. in sechs Tagen. 1 Mos. 2, 1. 2.
  - 2) erhält noch alles, Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten.
  - 3) beherrschet und regieret alles, Ps. 103, 19. Der Herr hat.
  - 4) und hat uns erwählt in Christo zur Seligkeit, Eph. 1, 3. 4.
2. Der Sohn, die andere Person, so uns erlöset hat. Matth. 3, 17.
  - 1) ist von Ewigkeit her vom Vater gezeuget und Ps. 2, 7.
  - 2) in der Fülle der Zeit von Maria geboren. Gal. 4, 4.
  - 3) hat als der Erlöser, und wahrer Messias die verlorne Menschen erlöset, Luc. 19, 20. Joh. 20, 31.
    - 1) er hat die Kennzeichen an sich gehabt, so die Propheten vom Messia angegeben. Gesch. 10, 43. Er ist zur Zeit des andern Tempels geboren. Efr. 3, 12. 13. vergl. Hag. 2, 10. in seinem Leben arm gewesen, Zach. 9, 9. und ist eines gewaltsamen Todes für uns gestorben. Jes. 53, 4. 5.
    - 2) die Namen sind ihm von Gott gegeben, und bedeuten was er ist 1) Jesus ein Heiland oder Seligmacher. Matth. 1, 21. 2) Christus oder Messias, ein Gesalbter. Luc. 2, 11.
    - 3) Seine Lehren. Jes. 61, 1. vergl. Luc. 4, 18. Matth. 7, 29. und seine Wunder. Jes. 35, 5. vergl. Matth. 11, 2-5.

Man muß ihn nach 3 Stücken kennen.

1. Nach seiner Person ist er Gott und Mensch. Röm. 9, 5. Ps. 49, 8. 9. Es sind also bey ihm zwo Naturen in einer Person. 2 Cor. 5, 19.
2. Nach seinem Mittleramt, 1 Tim. 2, 5. 6. Ist er:
  - 1) unser Hohenpriester, Ebr. 4, 14. 15. der uns die Seligkeit erworben: indem er sich (1) für uns geopfert, oder dargegeben, den Willen Gottes nach dem Gesetz zu erfüllen. Ps. 40, 8. 9. und die Straffen der Sünden zu leiden. Ebr. 9, 14. (2) für uns bittet. Röm. 8, 34. und (3) uns segnet. Ephes. 1, 3.
  - 2) Prophet, 5 B. Mos. 18, 18. 19. Ich will. der uns lehret, und den Rath Gottes von unserer Seligkeit offenbahret, Joh. 3, 2.
  - 3) und König, Matth. 21, 5. Saget der. der regieret und schüzet in Reiche der Natur, alle Creaturen. Ps. 8, 7. Du wirst. der Gnaden, seine Gläubigen, Ps. 93, 1. der Herrlichkeit, die Auserwählten im Himmel, Joh. 17, 24. Vater ich.
3. Nach seinen Ständen. Dieser sind zwey:
 

A 3

(1) Der

1) Wer Herrlichkeit verlangt, muß vor erniedrigt werden.

- Drum 1. wurde Christus Mensch wie Armen  
dieser Erden,  
2. Er trat sein Leiden an,  
3. Er gieng zum Creuze hin,  
4. Er starb, man nahm ihn ab,  
5. Ein Grab umfaßte ihn.

2) Doch wurde Christus auch hinwiederum erhöht:

1. Er fährt zur Hölten hin,  
2. Indem er auferstehet,  
3. Er hält die Himmelfarth,  
4. Setzt sich zur rechten Hand.  
5. Von dannen er dereinst wird richten  
alles Land.

3. Der Heilige Geist

- 1) Geht aus vom Vater und vom Sohne,  
2) Und herrschet als wahrer Gott auf Gottes Stuhl und  
Throne.

3) Sein Amt ist viererley:

1. Er strafet,  
2. Lehret wohl,  
3. Er züchtiget sein Volk  
4. Und tröstet, wie er soll.

II. Die Engel sind es nun, die wir betrachten  
müssen:

1) Daß sie

- 1) Geschöpfe sind von ungemeinen Wissen,  
Voll Weisheit,  
Heiligkeit,  
Von solcher Stärke und Kraft, daß Gott was er nur  
will, durch ihre Dienste schafft.

2) Zu Geistern hat sie Gott gemacht in ihrem Wesen,  
Begabet mit Verstand, im Willen auserlesen. 3)

(1) Der Stand der Erniedrigung, da er sich seiner göttlichen Herrlichkeit nicht völlig gebrauchet, sondern derselben geküffert, und Knechts Gestalt an sich genommen hat. Phil. 2, 5. 8.

Dahin gehöret.

- 1) seine armfelige Geburt. Luc. 2, 7.
- 2) sein Leiden, da er überhaupt in seinem ganzen Leben arm und verachtet war. Luc. 9, 58. sonderlich unter Pontio Pilato. Luc. 18, 31-33.
- 3) Creuzigung, Gal. 3, 13. Christus hat uns, da er ein Fluch für uns geworden, am Stamm des Creuzes.
- 4) Tod, Luc. 23, 46. Und Jesus rief, da er sein Leben für uns gelassen.
- 5) Begräbnis. Matth. 12, 40. Gleichwie Jonas war, da er ins Grab gelegt worden.

(2) Der Stand der Erhöhung, da er nach Ablegung seiner Knechts Gestalt, sich seiner göttlichen Herrlichkeit völlig wieder gebraucht. Phil. 2, 9-11. Dahin gehöret:

- 1) seine Höllenfahrt, 1 Petr. 3, 19. Christus ist, da er sich der Höllen als einen Ueberwinder gezeigt.
- 2) Auferstehung, 2 Tim. 2, 8. Halt im Gedächtnis, da er von dem Tode und Grabe lebendig wieder auferstanden.
- 3) Himmelfahrt, Ap. Gef. 1, 9. Da er solches, da er der sichtbaren Gegenwart nach, sich der Erden entzogen.
- 4) Sessen zur Rechten Gottes, Röm. 8, 34. Wer will verdammen, da er mit dem Vater über alles herrschet.
- 5) Wiederkunft zum Gericht. 1 Cor. 4, 5. Richtet nicht, da er als der Richter der Lebendigen, und der Todten in seiner Herrlichkeit wieder kommen wird.

3. Der Heilige Geist, die dritte Person so uns heiliget.

- 1) gehet vom Vater und Sohn aus, Joh. 15, 26. Wenn aber,
- 2) ist wahrer Gott, Ap. Gesch. 5, 3. 4. Warum hat der Satan.
- 3) Sein Amt ist viererley.
  1. sein Strafamt, da er überzeuget von der Sünde Joh. 16, 8. Wenn derselbige kommt.
  2. sein Lehramt, da er eine lebendige, das ist, den Willen kräftig bewegende Erkenntnis göttlicher Wahrheiten in uns würcket. Joh. 14, 26. Aber der Tröster.
  3. sein Ermahnungsamt, da er Lust und Kraft zur Uebung des Guten schencket. Phil. 2, 13. Röm. 8, 14.
  4. sein Trostamt, da er die Gläubigen im Leiden ermuntert durch die kräftige Versicherung, daß ihnen solches zum besten dienen müsse. Röm. 8, 18. 28. 2 Cor. 4, 17. 18.

II. Die Engel sind erschaffene Geister, die vornehmsten unter den unsichtbaren Geschöpfen, und zweyerley.

1) Gute Engel.

- 1) Geschöpfe Gottes, Ps. 104, 4. Du machest deine, von grosser Erkenntnis. Marc. 13, 32. Von dem Tage, Weisheit. 2 Sam. 14, 20. Mein Herr ist weise, Heiligkeit. Matth. 25, 31. Wenn aber des, Stärke und Macht. Ps. 103, 20. Lobet den Herrn.
- 2) Ihrem Wesen nach Geister. Ebr. 1, 14. Sind sie nicht, mit Verstand. Luc. 2, 13. 14. Und alsbald war, und Willen begabet. Ps. 103, 21. Lobet den Herrn.

- 3) Sie dienen Gott dem Herrn,  
Und auch der Frommen Schaar,  
Die sie zu aller Zeit beschützen vor Gefahr.
- 4) Sie sind der Ordnung nach  
Herrschaften, Fürsten, Thronen,  
Erg. Engel, Cherubim, auch Seraphim. Sie wohnen
- 5) In einer grossen Zahl  
Um GOTT in seinem Licht.  
Und sehen höchst vergnügt des Vaters Angesicht.
- 2) Ach aber, was geschah? Ein Theil derselben fällt  
von Gottes Wahrheit ab,  
wird durch und durch vergället  
mit Bosheit,  
grossem Zorn,  
mit Lügen,  
Trug und List.  
Dafür die Strafe nun  
Höll und Verdammniß ist.

### III. Zuletzt so lasset uns auch auf den Menschen achten,

Und ihn nach seinen Stand, der vierfach ist, betrachten:

#### I. Der Stand der Unschuld gab ihm Gottes Ebenbild.

Licht

Recht und Heiligkeit

war sein Gewehr und Schild.

#### II. Der Stand der Sünden

1. macht ihn

2) finstet

- 3) ihrem Amte nach dienen sie,  
 Gott Ps. 103, 20, 21. Lobet den Herrn.  
 und Menschen, sonderlich den Frommen. Ps. 34, 8. Der Engel.  
 die sie behüten und bewahren. Ps. 91, 11. 2. Er hat seinen.
- 4) Ihrer Ordnung nach sind sie,  
 Herrschaften, Fürsten, Thronen. Col. 1, 16.  
 Erk-Engel. 1 Thess. 4, 16. Cherubim. 1 B. Mos. 3, 2.  
 und Seraphim. Jes. 6, 2.
- 5) Der Anzahl nach sind ihrer sehr viel, Ebr. 12, 22. Ihr seyd.  
 Die vor Gott stehen, und sich in einem höchstseligen Zu-  
 stande befinden. Matth. 18, 10. Ihre Engel im.
- 2) Böse Engel. Diese sind  
 von Gott und der Wahrheit abgefallen, Job. 8, 44. Ihr.  
 heissen Teufel und Satanas, Off. Job. 12, 9. Und es ward.  
 sind voller Bosheit. Eph. 6, 16. Vor allen Dingen.  
 Zorn, Off. Job. 12, 12. Wehe denen die.  
 Lügen, Job. 8, 44. Ihr seyd von.  
 Trug und List, den Menschen sonderlich den Frommen zu  
 schaden. Eph. 6, 11. Ziehet an den Harnisch.  
 und Gottes Ehre und Werke, so viel an ihnen ist zu hindern.  
 Matth. 4, 10. Hebe dich weg.  
 sind daher verdammt, und in einem höchst unseligen Zu-  
 stande, 2 Petr. 2, 4. Gott hat der Engel, die gesündigtet.

### III. Der Mensch ist der vornehmste unter den sichtbaren Geschöpfen, hat einen geschickten Leib und eine vernünftige und unsterbliche Seele.

1 B. Mos. 2, 7. Und Gott der Herr.

Kan in einem vierfachen Zustande betrachtet werden.

#### I. Der Unschuld. II. Der Sünde. III. Der Gnaden. IV. Der Herrlichkeit.

##### I. Im Stande der Unschuld waren Adam und Eva ohne Sünde und höchstselig, weil sie nach Gottes Bilde erschaffen waren, 1 B. Mos. 1, 27.

Dieses bestand in einer Gleichförmigkeit der Menschen mit  
 Gott, 1 B. Mos. 1, 26. Lasset uns.

a. Sie hatten der Seelen nach, im Verstande göttliches Licht,  
 und Erkenntnis, Col. 3, 10. Ziehet den.

Im Willen Gerechtigkeit und Heiligkeit, Eph. 4, 24. Ziehet.  
 Im Gewissen Friede und Freude, Röm. 5, 1. Nun wir.

b. Dem Leibe nach waren sie unsterblich, 1 B. Mos. 2, 16, 17. und  
 hatten die Herrschaft über andere Creaturen, 1 B. Mos. 1, 28.

In diesem seligen Stande aber sind die Menschen nicht  
 geblieben. V. der Weish. 2, 23, 24. Gott hat den.  
 Sondern durch Unglauben und Ungehorsam gegen Gott  
 gefallen, Röm. 5, 12. und also.

##### II. In den Stand der Sünden leider gerathen.

Hier haben wir nun von Natur nicht Gottes, sondern  
 des Teufels Bild an uns, so sich durch die Neigung  
 zur Sünde äußert, Job. 8, 44. Ihr seyd.

1. Sünde ist alles was wider Gottes Gebot ist, 1 Joh. 3, 4.  
 Wer Sünde.



- 1) finster im Verstande,
- 2) im Willen böse und arg,  
voll Laster  
Sünd  
und  
Schande.

2. Die Strafe war der Tod,  
und das ohn Unterscheid,  
Weil auch nicht einer war, dem  
seine Sünde leid.

3. War sonst der freye Will vorm Fall noch unverdor-  
ben,  
So ist er nach dem Fall zum Guten ganz erstor-  
ben.  
Und wenn auch die Natur hat Tugend vorgebracht,  
Wird bey der Gnade, des jedennoch nicht geacht.

### III. Zum Stand der Gnaden kann der Mensch durch Christum kommen.

Wenn

(1) Jede Wohlthat wird von ihm recht angenommen.

1) So folgt er dem Beruf.

2) Ihm leuchtet Gottes Wort,

3) Er wird geheiligt, und geht im guten fort.

a) Der

Nach derselben sind wir folgender massen beschaffen.

- 1) Im Verstande finster, ohne göttliches Licht und Erkenntnis, Ephes. 4, 18. Welcher Verstand.
- 2) Im Willen, ungerecht und unheilig, da wir weder Lust noch Kraft zum Guten haben, Röm. 3, 12. 1 B. Mos. 8, 21. Im Gewissen voller Angst und Furcht, Röm. 2, 14. 15. Und so werden wir alle auf diese Welt gebohren. Ps. 51, 7. Weil dis natürliche Verderben uns angeerbt ist, so heissts die Erbsünde, so ein Mangel alles Guten, und eine Zuneigung zu allem Bösen ist. Röm. 3, 23. Es ist hie kein.

Anmerck. Aus derselben kommen wirkliche Sünden, da man was Gdt geboten unterlässt, und was er verboten ausübet, mit Gedanken, Geberden, Worten und Wercken; und sind:

- a) Bosheits-Sünden, welche herkommen aus einer herrschenden Neigung zum Bösen, da Gottlose oder Heuchler mit Vergnügen die Sünde dulden und hegen. Jes. 3, 9. oder
- b) Schwachheits-Sünden, die Gläubige aus Unwissenheit oder Uebereilung begehen, aber so bald sie solche erkennen verabscheuen, sie Gdt abbiten, und sich künftig dafür hüten. Jes. 38, 15.

2. Die Strafe der Sünden ist der Tod, Röm. 6, 23. Der Tod.

So über alle Menschen um der Sünde willen kommt. Der geistliche, da man zum Guten ganz erkorben und unfähig ist, welches Gdtes Zorn und Ungnade nach sich ziehet. Eph. 2, 1. 2. 3.

Der leibliche, das ist der zeitliche Tod, Röm. 5, 12. und ewige, oder ewige Verdammnis, Joh. 8, 51.

3. Was den freyen Willen betrifft, so war derselbe an sich vor dem Fall nur zum Guten geneigt, Ephes. 4, 24. Ziehet. Nach dem Fall aber ist er zu allem Guten ganz erkorben, Eph. 2, 5. Da wir tod.

Und wenn auch der Mensch aus Natur-Kräften etwas gutschinendes hervorbringet, Röm. 2, 14. Denn so.

So ist es doch nach der Gnade und vor Gdt keine wahre Tugend. Ebr. 11, 6. Ohne Glauben.

Gdt will uns aber im Stande der Sünden nicht liegen lassen, 1 Tim. 2, 4. Welcher will.

Sondern durch Christum versehen. Joh. 3, 16. Also hat.

III. In den Stand der Gnaden, da wir zu dem verlorenen Bilde Gdtes und unserer Seligkeit wiederum erneuert werden in Christo, Col. 3, 10. Ziehet den.

Und bey diesem Stande müssen wir viererley bemercken:

- (1) Die Gnaden- Wohlthaten, so wir annehmen müssen von Gdt. Diese sind.
  - 1) Die Berufung, da Gdt seine allgemeine Gnade durchs Wort des Evangelii uns offenbaret und anbietet, 2 Tim. 1, 9. Gdt hat.
  - 2) Die Erleuchtung, da er uns unser Verderben offenbaret, und Christi lebendiges Erkenntnis in uns würcket, Eph. 5, 14. Wache auf.
  - 3) Die Heiligung, da er uns vom Bösen los, und zum Guten tüchtig machet, 1 Cor. 6, 11. dazu gehoret
    - a) Die

- a) Der Mensch wird neu geboren,
- b) Die Straf und Schuld der Sünden  
tilgt Christi theures Blut,
- c) Er läßt sich heilig finden.
- d) So wird mit Gott denn eins, der vorgeschie-  
den war.
- 4) Und daß er also bleibt, das thut Gott ganz  
und gar.
- (2) Die Mittel aber will Gott hierzu gleichfalls geben :

- 1) In Gottes Worte findet der Mensch das wahre Leben,
  - 1. Das trägt die heilige Schrift in dem Gesetze für,
  - 2. Das Evangelium zeigt ihm die Gnaden-Thür.

- 2) Die Sacramente  
sind auch Mittel solcher Gnaden,  
Durch welche dich dein Gott zum Himmelreich geladen :
  - 1. Die Taufe setzet dich in Gottes Gnaden-Bund,
  - 2. Das heilige Abendmahl macht ihn von neuen Fund.

- (3) In rechter Ordnung muß der Mensch auf seiner Seiten  
Sich durch des Höchsten Kraft zur Seligkeit bereiten :  
Bekehrung muß zuerst nach Gottes Sinn geschehn.

Hier läßt sich

- 1) Reu und
- 2) Glaub in guten Wercken sehn.

- a) Die Wiebergeburt, da Gott den Glauben an Christum in uns wücket, wo urch wir neue Creaturen, Joh. 3, 3. und Gottes Kinder werden. Joh. 1, 12, 13.
- b) Die Rechtfertigung, da er uns der Sünden Schuld und Strafe erlässet, und die Gerechtigkeit Christi zurechnet. Ps. 32, 1. vergl. Matth. 18, 27. Röm. 3, 24, 25.
- c) Die Erneuerung, da er das Herz immer reiner, und das Leben immer heiliger machet, Eph. 4, 22-24. So leget nun.
- d) Die Vereiniauna mit Gott, da er uns seines Sinnes und seiner Gnaden-Güter theilhaftig machet. Joh. 14, 23.
- 4) Die Erhaltung im Glauben, da er uns bey Christo erhält, und im Glauben befestiget, und gründet bis ans Ende. Phil. 1, 6. Ich.
- (2) Die Gnaden-Mittel so Gott uns darreicht.

Diese sind:

- 1) Das Wort Gottes in der heiligen Schrift, Joh. 5, 39. Suchet. Welches eingetheilet wird in
1. Gesez oder zehen Gebote, die da lehren was wir thun und lassen sollen. Matth. 22, 37, 40. und verdammen alle Menschen, weil sie nicht vollkommen Gehorsam leisten. Gal. 3, 10.
  2. Evangelium oder Lehre von Christo, welches ist die gnädige Verheißung Gottes von Christo, und seinen Wohlthaten, Röm. 1, 16. Ich schäme mich. Jenes Wort erkläret uns vor Sünder, dieses verkündiget Gnade.
- 2) Die Sacramente sind geistl. Handlungen, da wir durch Anwendung gewisser von Gott geordneten äußerlichen Mittel mit ihm einen Bund anrichten, oder denselben erneuren, und dadurch seiner Gnade in Christo theilhaftig werden.
- Deren sind im Neuen Testament zwen:
1. Die Taufe, da wir durch angenommene Besprengung mit Wasser im Nahmen des Dreueinigen Gottes, mit ihm in einen Bund treten Matth. 28, 19. und vom Heiligen Geiste wiedergeboren werden Tit. 3, 5.
  2. Das Abendmahl, da wir unter dem gesegneten Brod und Wein den Leib und das Blut Christi zur Erinnerung seines Todes genießen, und also unsern Bund mit Gott erneuern. 1 Cor. 11, 23-26.

- (3) Die Gnaden-Ordnung in welcher gezeigt wird, wie es der Mensch durch die Kraft Gottes anzufangen habe wenn er will selig werden. Luc. 13, 24. Marc. 1, 15.

Diese ist:

Die Bekehrung oder Veränderung des Herzens und Sinnes, da wir uns vom bösen zum guten lencken, und also andre Menschen werden an Herz Sinn Muth und allen Kräften. Gesch. 26, 18.

Hierzu wird erfordert:

- 1) Reu und Leid über die Sünde, daß wir die Sünde erkennen, Jer. 3, 13. bekennen, 1 Joh. 1, 9. und hassen, 2 Cor. 7, 10.
  - 2) Der Glaube an Christum, daß wir alle unser Vertrauen des Herzens auf Gottes Gnade in Christo setzen, Apostelg. 16, 31. Und diesen Glauben müssen wir mit den Früchten oder guten Wercken, so aus dem Glauben fließen, beweisen. Matth. 5, 16.
- Diese

Da zeigt sich denn der Mensch in einem neuen Leben:

1. Er wachet über sich,
  2. Er bleibet Gott ergeben.
  3. Er folget Christo nach
  4. Er nimmt sein Creutz auf sich
  5. Er betet allezeit,
  6. Und streitet ritterlich.
- (4) Die solche Gnad erlangt, und Christum treu bekennen,  
Die kan man nur mit Recht die Kirche Christi nennen.  
Darinn ist äusserlich:
- 1) Der Stand der Obrigkeit,
  - 2) Das heilige Predigē-Am̄t,
  - 3) Der Hausstand ausgebreit̄t.

**IV. Der Stand der Herrlichkeit ist endlich zu erwegen.**

1. Vor diesem geht vorher:
  - 1) Man muß ins Grab sich legen,
  - 2) Die Auferstehung folgt,
  - 3) Und weiter das Gericht
  4. Da mit dem Ende denn die Ewigkeit anbricht.
2. Hier sieht ein Gläubiger nun Gott von Angesichte,  
Ist ihm und Engeln gleich im wunderbaren Lichte,  
Er wird nach Seel und Leib in Ewigkeit erfreut,  
Dient Christo Tag und Nacht. O selge Ewigkeit.

---

Wir wollen noch zuletzt auf Lebens Pflichten sehen,  
Nuch diese siehst du hier in einer Kürze stehen,  
Bist du ein wahrer Christ, ein frommer treuer Knecht,  
Sieh, ob du züchtig lebst, gottselig und gerecht.  
Es ist o lieber Mensch in allen diesen Wercken

**I. Vornehmlich und zuerst der Gottesdienst zu merken.**

1. Er heißet innerlich, wenn du
  - 1) Gott herzlich liebst,
  - 2) Ihn fürchtest
  - 3) Und vertraust
  - 4) Dich ihm gelassen gibst.

Diese Bekehrung äuffert sich in einem neuen Leben. Röm. 6, 4.

Daß wir

- 1) über uns wachen, und auf alles was in und ausser uns vorgehet wohl acht haben. 1 Petr. 5, 8.
- 2) Gott ergeben seyn, und uns durch die Welt und deren Lüste nicht von Gott abziehen lassen. Joh. 15, 14. 1 Joh. 2, 15.
- 3) Christo nachfolgen, und sein Verhalten als eine Vorschrift unsers Leben annehmen. 1 Petr. 2, 21.
- 4) Sein Creuz auf uns nehmen, oder alles Leiden, so uns um Christi oder der Gerechtigkeit willen, angefügt wird, geduldig tragen. Luc. 9, 23. Wer mir.

(4) Die begnadigte. Diese sind allein

Die christliche Kirche, oder die Gemeine der Heiligen Eph. 2, 19, 22. welche unsichtbar genant wird, in Gegensatz der sichtbaren Kirche, wozu alle gehören, die Christum mit dem Munde bekennen. Die äußerlichen Stände der Christen sind:

- 1) Der weltliche Stand, worinnen Obrigkeit und Unterthanen. Röm. 13, 1-4. Jedermann sey unterthan.
- 2) Der geistliche, worinnen Lehrer und Schüler, Prediger und Zuhörer. Ap. Gef. 20, 28. So habt nun.
- 3) Der häusliche, worinnen Eltern und Kinder, Herrschaft und Gefinde. Eph. 6, 1-9. Ihr Kinder seyd.

Aus dem Stande der Gnaden werden wir endlich versetzt

IV. In den Stand der Herrlichkeit: wo wir das Bild Gottes, und die damit verknüpfte Seligkeit vollkommen wieder erlangen. 2 Tim. 4, 18. Der Herr wird.

1. Hierzu führen uns die letzten Dinge, Sir. 7, 40. Was du thust.

- 1) Der Tod, Pred. Sal. 12, 7. Der Staub muß.
- 2) Die Auferstehung der Todten, Joh. 5, 28 29. Verwundert.
- 3) Das jüngste Gericht, 2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle.
- 4) Das Ende der Welt. Matth. 24, 35. Himmel und Erde.

2. In diesem Stande

sehen wir Gott von Angesicht zu Angesicht. 1 Joh. 3, 2. Meine sind Gott und den Engeln gleich, Matth. 22, 23. In der Auferst. werden an Seel und Leib ewig erquicket, Offenb. 14, 13. Selig sind und dienen Gott Tag und Nacht in seinem Tempel. Offenb. 7, 14-17. Diese.

Bei den Lebenspflichten ist zu mercken, wie wir uns I. Gegen Gott. II. Gegen uns selbst. III. Gegen unsern Nächsten zu verhalten haben. Matth. 22, 37-40. Du sollt lieben.

Gegen Gott müssen wir gottselig,  
Gegen uns selbst züchtig,

Und gegen unsern Nächsten gerecht leben. Tit. 2, 11, 12. Es ist.

I. Die Pflichten, so wir Gott schuldig sind, heißen mit einem Worte Gottesdienst. Röm. 12, 1. Ich ermahne.

Es ist ein innerlicher, und äußerlicher Gottesdienst.

1. Der innerliche Gottesdienst ist. 1 Joh. 4, 24. Gott ist ein.

- 1) Daß man Gott herzlich liebet, 1 Joh. 4, 19. Lasset uns ihn.
- 2) Ihn kindlich fürchtet, 1 Pet. 2, 17. Fürchtet Gott.
- 3) Ueber alles vertrauet, Ps. 118, 8. 9. und mit gelassenem Muthe sich von Gott leiten und führen lasset. Ps. 37, 5.

2. Zum

2. Man pfleget diesen Dienst denn äußerlich zu nennen:
- 1) Wenn du in Wort und Werck die Wahrheit wirst bekennen,
  - 2) Gewissenhaftig bist in Eidschwur und Gelübde, Worinnen mancher GOTT so oftmahls hoch betrübt.
  - 3) Noch weiter: diene GOTT mit beten, loben, danken.
  - 4) Und halte sein Gebot, und hüte dich für wancken. Genug vom Gottesdienst. Nun mercke auch darbey,
3. Was da für Mittel sind. Sie sind kurz dreyerley:
- 1) Erst mußt du GOTTES Wort anhören selbst betrachten, Und nachmahls überall dich nach demselben achten.
  - 2) Den Sabbath heilige. Und mercke noch zuletzt:
  - 3) Die Sacramente brauch, die JESUS eingesetzt.
- II. Was wirst du gegen dich für Pflichten üben können? Man kan sie Wägigkeit, und Selbstverleugnung nennen.
1. Was sollst du nun zuerst der armen Seelen thun?
- (1) Sorg für das geistliche, laß sie in JESU ruhn.
  - (2) Sey wie die Schlangen klug, sonst wirst du leicht betrieffet,
  - (3) Wach und sieh dich vor, du bist sonst bald verstricket.
  - (4) Erlerne auch was guts,
  - (5) Sey im Veruff getreu:  
So bleibt das Herze rein, und das Gewissen frey.
2. Den Körper mußt du auch, wosern er soll bestehen, Mit Arbeit eben so als Speis- und Trancck versehen.
- 1) Versorge und erhalt den armen dürstigen Leib, Doch so daß ja dabey die Seilheit ferne bleib.
  - 2) Arbeite treu;
  - 3) Doch laß die Glieder samt den Sinnen Nichts wieder den der dich so theur erlöset, beginnen.
  - 4) Brauch Wort, Geberd, und Kleid zur Zucht und Ehrbarkeit,
  - 5) Und führe keusch und rein die ganze Lebenszeit.
3. Drey Sunden haben sich fürnemlich ausgebreitet:
1. Der Geldgeiz, so das Herz zu aller Bosheit leitet,
    - 1) Drum sey vergnügt mit dem, was dir dein GOTT beschert,
    - 2) Und traue gläubig dem, der auch die Raben nährt.
  2. Wenn Niederträchtigkeit, und Ehrgeiz andre plagen:
1. Such du der Christen Lob
  3. Und Demuth nachzujagen.

- 2. Zum äußerlichen Gottesdienst gehört
  - 1) Das Bekenntnis der Wahrheit, Röm. 10, 9. 10. So du mit.
  - 2) Aufrichtigkeit in Eidschwüren und Gelübden. Matth. 5, 33-37. Ihr habt gehört, daß.
  - 3) Beten, Loben, Gott danken. Matth. 7, 7. 8. Bittet so wird. Ps. 103, 1. 2. Lobe den Herrn. Eph. 5, 20. Saget Dank allezeit.
  - 4) und seine Gebote halten, 1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott.
- 3. Die Mittel zum Gottesdienst sind dreierley.
  - 1) Man muß Gottes Wort hören, selbst betrachten und forschen, Gesch. 17, 11. und es zur Erbauung und Besserung im Leben anwenden. Jac. 1, 22. Luc. 11, 28.
  - 2) Den Sabbath heiligen, 2 Mos. 20, 8. Gedенcke des Sabbath Tages. 1 Mos. 2, 2. 3. Also vollendete Gott.
  - 3) Sich der Sacramente recht gebrauchen, Ap. Ges. 2, 38. Thut Buße. 1 Cor. 11, 28.

**II. Die Pflichten, die wir uns selbst zu erweisen haben, bestehen in der Mäßigkeit und Selbstverleugnung, 1 Petr. 4, 8. So seyd. Matth. 16, 24. Will mir jemand.**

- 1. Müßten wir unser Seelen Bestes suchen, Matth. 16, 26. Was hülfst dem Menschen. Matth. 6, 33. so daß wir
  - (1) Die Ruhe der Seelen in Christo suchen, Matth. 11, 28. 29. Kommet her zu mir alle.
  - (2) Klug seyn, wie die Schlangen, Matth. 10 16. Seyd klug.
  - (3) Wachen und Beten, 1 Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet, Matth. 26, 41.
  - (4) was Gutes erlernen, 2 Tim. 3, 15. Weil du von.
  - (5) in unserm Beruf treu seyn, 1 Cor. 4, 2. Nun suchet. Und so das Herz rein und das Gewissen frey behalten. Ap. Ges. 24, 16. Ich

- 2. Müßten wir auch für den Leib sorgen, 1 Mos. 3, 19. Im.
  - 1.) denselben mit Speise und Trancck erhalten, 1 Cor. 10, 31.
  - 2) fleißig und trenlich arbeiten, Eph. 4, 28. Wer gestohlen.
  - 3.) unsre Sinnen und Glieder recht gebrauchen. Röm. 6, 12. 13. und sie nicht zu fürwitzigen und sündlichen Dingen anwenden. Ap. Gesch. 19, 19.
  - 4.) In Geberden Kleidern und Worten Zucht und Ehrbarkeit beweisen, Röm. 13, 13. Lasset uns. 1 Cor. 14, 40. Lasset alles ehrlich.
  - 5.) uns der Keuschheit und Reinigkeit befeißigen, Eph. 5, 3. 4. Hurerey aber. Ebr. 13, 4. Die Ehe soll.

**3. Müßten wir uns für die drey Haupt-Laster hüten. 1 Joh. 2, 15. 17. Habt nicht lieb.**

- 1. für Gelbgeiz, 1 Tim. 6, 9. 10. Die da reich. dagegen
  - 1) vergnügt seyn, 1 Tim. 6, 6-8. Es ist ein.
  - 2) und Gott die Versorgung gläubig zutruuen, Matth. 36. 31. 32. Ihr sollt nicht.
- 2. für Ehrgeiz, Phil. 2, 3. der zugleich mit Niederträchtigkeit verbunden ist, indem man der Welt als ein Weltkind gefallen will, mithin seine Ehre in vergänglichem ja sündlichen Dingen suchet. Phil. 3, 19.
- 1. Der Christen Lob ist die Übung der christlichen Tugenden, Phil. 4, 8. Röm. 2, 7.
- 2. Die Demuth ist, da man nicht höher von sich hält denn sich gebühret, Röm. 12, 3
- 3. für

en:  
ist be  
bt.  
ncken.  
en.  
arben,  
chten,  
en.  
men.  
beris  
cket.  
n.  
Ehrs  
Dtt  
rt.  
n:  
Die

3. Die Wollust hat schon viel um Leib und Seel gebracht :

1. Sey du auf Nüchternheit
2. Und Mäßigkeit bedacht.

4. Und weil du jetzt nicht weißt, welch Unglück, welches Schrecken

Dich möchte mit der Zeit befallen und bedecken :

- 1 So stärke dich in Gott, bitt ihn um Tapferkeit,
- 2 Und übe die Gedult ; so schadet dir kein Streit.

III. Es folgt das dritte Stück, die wahre Nächsten Liebe.  
Nebst der Gerechtigkeit nach ihrem reinen Triebe.

A. Was würcket aber nun die Liebe

(1) ingemein ?

1. Die Wohlgewogenheit,
2. und recht barmherzig seyn.
3. Gelindig.
4. Freundlichkeit in Worten und Geberden,
5. Mithin dem Nächsten auch beliebt und brauchbar werden.

(2) Besonders suchet man nach dieser Liebes Tugend :

- 1) Wie man im geistlichen dem Nächsten nutzbar sey.
  1. Man bessert
  2. und erbaut,
  3. man sucht ihn zu bestrafen ; wenn er im Christenthum scheint wieder einzuschlafen :
  4. Doch meidet man dabey Groll, Haß und Zank und Streit,
  5. und sucht mit allem Ernst nur Fried und Einigkeit.
- 2) Die wahre Liebe muß noch darzu sich bequemen, Im leiblichen sich auch des Nächsten anzunehmen :
  - 1) Sie dienet wo sie kan,
  - 2) ist Gattfrey und erweget
  - 3) daß Wohlthat insgemein den Grund zur Eintracht legt.

(3) Die Liebe steiget hoch : Sie geht auch auf die Feinde,

1. Man liebt und bessert sie, sowohl als unsre Freunde,
2. Trägt sie mit sanftem Geift,
3. Sucht die Veröhnlichkeit Und hütet sich dabey
4. Vor Zorn und Haß und Reid.

B. Ge

- 3. für Wollust, das man nicht den sündlichen Begierden folge, Röm. 8, 13. sondern.
- 1. Der Nüchternheit, 1 Petr. 5, 8. Seyd nüchtern.
- 2. und Mäßigkeit sich befeisige, 1 Petr. 4, 8. So seydt.
- 4. Müssen wir in Creus und Unglück, Matth. 16, 24. Will mir. 1 uns im Herrn stärcken, Eph. 6, 10. und ihn um die rechte Tapferkeit bitten. Luc. 17, 5.

**III. Die Pflichten, so wir gegen den Nächsten zu üben haben, sind begriffen in der Liebe des Nächsten, und in der Gerechtigkeit Röm. 13, 8. Seyd niemand. Jes. 1, 17. Lernet gutes.**

**A. Die Liebe gegen den Nächsten, das ist gegen alle andre Menschen ist dreysach.**

- (1) Die allgemeine Liebe, Matth. 22, 37-40. Du solt lieben. Diese wirket das wir
  - 1. Dem Nächsten gewogen seyn, und gerne alles gutes gönnen. Röm. 12, 16. Habt einmey.
  - 2. Barmherzigkeit gegen ihn darin beweisen, das wir uns durch seine Noth leicht zum Mitleiden und möglichen Beystand bewegen lassen, Luc. 6, 36. Seyd barmherzig.
  - 3. gelinde, das wir seine Fehler ohne dringende Noth nicht aufs schärfste straffen. Phil. 4, 5.
  - 4. freundlich seyn, und also im äussern Betragen unsere Liebe zu Tage legen. Eph. 4, 32.
  - 5. und sein wahres Beste nach Möglichkeit zu befördern trachten, 1 Petr. 4, 10. Dienet einander, ein.
- (2) Die Bruder Liebe. 1 Petr. 2, 17. Thut Ehre jedermann. Nach dieser suchet man
  - 1) im geistlichen ihm nutzbar zu seyn, Matth. 5, 16. Lasset euer. 1. man bessert ihn, wenn man ihn von Sünden abhält. Gal. 5, 19, 20.
  - 2. man erbauet ihn: wenn man ihn zum Guten ermuntert. 1 Thess. 5, 11.
  - 3. man bestrafet ihn: wenn man ihm sein Vergehen liebeich, doch ernstlich zeigt, Gal. 3, 1. D ihr. 5. 7. Ihr lieffet.
  - 4. man vermeidet aber dabey Groll Haß und Zank, Eph. 4, 31. Alle Bitterkeit.
  - 5. und suchet vielmehr Fried und Einigkeit, Eph. 4, 3. Seyd fleißig zu halten.
- (2) im Leiblichen hilft man ihm, 1 Cor. 10, 24. Niemand suche. und beweiset sich gegen ihn
  - 1) dienstfertig, 1 Petr. 4, 10. Dienet einander.
  - 2) Gastfrey, Ebr. 13, 2. Gastfrey zu seyn.
  - 3) wohlthätig, Ebr. 13, 16. welches zur Eintracht den Grund leget. Ps. 133, 1.
- (3) Die Liebe der Feinde.
  - 1. man liebet sie mit aller Aufrichtigkeit, Matth. 5, 44-47. ob man gleich das böse an ihnen hasset, und es zu bessern suchet. Eph. 5, 11.
  - 2. Traget sie, Eph. 4, 1. 2. So ermahne nun euch.
  - 3. Suchet Versöhnlichkeit, Matth. 18, 35. Also wird.
  - 4. Und hütet sich vor Neid, Haß und Zorn, Röm. 13, 13. Lasset uns

cht:  
Schre:  
bar  
ep.  
en  
und  
rit.  
en:  
ht  
e,  
e,  
er

- B. Gerechtigkeit gehöret noch mit zu denen Pflichten,  
 Die man nach Gottes Wort dem Nächsten soll entrichten.
1. Zeig im gemeinen Recht
    - 1 Die Wahrheit
    - 2 Redlichkeit,
  2. Im Bündniß,  
 Glaub' und Treu,
  3. Beym Wohlthun Danckbarkeit.

**Das erste Hauptstück von den Zehen Geboten.**  
 Die erste Taffel von der Liebe zu GOTT.

Das erste Gebot. Ich 1. Im ersten Gebot ist  
 bin der Herr dein Gott, du sollt keine andere Götter haben neben mir.

Was ist das? Wir sollen Gott über alle Dinge  
 a) fürchten, b) lieben und c) vertrauen.

(1) verboten:

- a) die grobe Abgötterey. Wenn man das was nicht Gott ist göttlich verehret oder anbetet, als Holz, Steine, Widder, die Heiligen, Engel. Offenb. 22, 8. 9.
- b) die subtile Abgötterey. Wenn man etwas mehr fürchtet, Matth. 10, 28. lieber, oder vertrauet als Gott. Jer. 17, 5.

(2) geboten: daß man Gott nicht nur zu erkennen suche aus der Natur, Rom. 1, 19. und der Schrift, nach den dreyen Articulis, Joh. 5, 39. sondern ihn auch

- a) fürchte, und also seine Allgegenwart und Gerechtigkeit scheue, und zwar nicht knechtisch aus Furcht der Strafe, sondern kindlich oder aus Liebe zu Gott sich für Sünden hüte. Rom. 8, 15.
- b) liebe, sich an Gott erfreue, und nach ihm verlange. Ps. 73, 25. so ihn zum Gehorsam Joh. 14, 23. und steten Andencken an Gott bringet, Matth. 6, 21.
- c) vertraue, und also von Gott alles gute erwarte, Jes. 26, 3. 4. auch daher in keiner Noth verzage, Ps. 46, 1.

(3) Zur Beobachtung dieses Gebotes soll uns bewegen: weil Gott unser Gott ist, dem wir unser ganzes Wesen zu dancken haben, auch alles gute von ihm erwarten können und sollen, Mal. 1, 6.

Das zweyte Gebot: 2. Im zweyten Gebot ist  
 Du sollt den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, das wir bey seinem Nahmen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und dancken.

(1) verboten: der Mißbrauch des Namens Gottes. Der Name Gottes ist das, wodurch Gott selbst vorgestellt wird, welches geschieht durch eigentliche Nahmen, Jes. 42, 8. durch seine Eigenschaf ten, 2 B. Mos. 34, 6. 1 B. Mos. 17, 1. Wort Ap. G. 9, 15. u. Sacramente, 2 B. M. 20, 24.

- a) der grobe Mißbrauch ist (1) wenn man Gott und sein Wort oder Wesen leugnet, Ps. 14, 1. die Schrift und Sacramente verachtet, ja wohl gar lästert. Ebr. 6, 4-6.
- (2) oder solches aus Gewohnheit, zur Beschönigung

**B. Die Gerechtigkeit erfordert,**

Das wir

- 1. im gemeinen Recht, Röm. 13, 7. So gebet nun.
- 1 Wahrheit reden oder so sprechen, wie die Sache nach unser Erkenntnis würcklich beschaffen ist. Eph. 4, 25.
- 2 Und Redlichkeit üben, da man so redet, als es uns ums Herz ist. Ps. 101, 2. Ich handle, wohin auch die Aufrichtigkeit geböhret, da man äußerlich sich so beträgt, als man im Herzen gesinnet ist. 1 Chron. 30, 17.
- 2. Von Beträgen, und Bündnissen, die aber nichts sündliches in sich fassen dürfen.
- 1 Glauben geben, welches geschieht, wenn wir von dem Nächsten alles Gute hoffen und erwarten, 1 Cor. 13, 7.
- 2 und Treue beweisen, da wir alles worzu wir verbunden sind genau erfüllen. Matth. 7, 12. Luc. 12, 42.
- 3. Wenn wir Wohlthaten empfangen, danckbar seyn. Sir. 12, 3. Aber den Bösen.

insonderheit gegen Eltern und Vorgesetzte, Eph. 6, 1-3. Ihr Kinder der seyd gehorsam. Sprüchw. 30, 17. Ein Auge, das den.

schönigung des Unrechts oder zum Schertz leichtsinnig im Munde führet, (3) oder es zum Schaden sein selbst oder anderer anzuwenden sich nicht scheuet, als zum fluchen, da man andern böses wünschet, schwören, da man fälschlich oder ohne Noth GOTT zum Zeugen nimmet, Zaubern, d. i. durch den Nahmen GOTTes außerordentliche Dinge zu würekten suchet, zum Lügen, da man GOTTes Wort zu seinem oder anderer Schaden verdrehet, 2 Petr. 3, 3, 4.

b) der subtile Mißbrauch ist, wenn man GOTT und seine Eigenschaften, sein Wort und Sacramente sich unrechtmäßig zueignet, Ps. 30, 16, 17.

- (2) geboren: der rechte Gebrauch des Nahmens GOTTes, da man
  - 1) innerlich oft dran gedendet, Ps. 119, 72.
  - 2) äußerlich mit dem Munde bekennet, fleißig GOTTes Wort und die H. Sacramente brauchet. Ps. 91, 14, 15. zur Verherrlichung GOTTes, und zum Heil seiner Seelen anwendet.
- (3) Zur Beobachtung dieses Gebots soll uns bewegen: 1) die Strafe der Uebertretung, 3 B. Mos. 24, 14. 2) die Belohnung derer, so ihn recht brauchen, Ap. Gesch. 2, 21.

Das dritte Gebot. Du sollst den Fevertag heiligen Was ist das? Wir sollen GOTT fürchten und lieben, das wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

**3. Im dritten Gebot ist**

(1) geboten: die Heiligung des Sabbath oder Fevertages, welches der siebende Tag war nach der Schöpfung, an welchem GOTT ruhete, d. i. aufhörte etwas neues zu erschaffen.

Die Christenheit feyert den ersten Tag aus christlicher Freyheit, Col. 2, 16. und weil die ersten Christen diesen Tag also gefeyert

- Ap. G. 20, 7. auch Christus durch seine Auferstehung ihn geheiligt hat. Die Heiligung, oder Absonderung dieses Tages vom gemeinen Gebrauch und Anwendung zum Gottesdienst geschieht also: daß man
  - 1) vor dem Gottesdienst GOTT anrufe um Segen, Ps. 119, 18. nüchtern und mäßig hinzugehe, Pred. Sal. 4, 17.
  - 2) beym Gottesdienst das Wort als GOTTes Wort höre, Luc. 10, 16. und zu Herzen nehme.
  - 3) nachher es forsche, Ap. G. 17, 11. ins Gebet führe und ausübe Jac. 1, 22.

hten  
en.  
n das  
e oder  
e Die  
an et  
i bet,  
s der  
iculin,  
e, und  
o oder  
5. so  
brin  
auch  
weil  
n has  
1. 6.  
Nah  
es ist  
wird,  
Nah  
schaf  
Wort  
o, 24.  
mar  
agnet,  
mente  
4 = 6.  
r Bez  
igung

(2) verboten: die Entbeiligung, wenn man den Tag zu leiblichen Geschäften ohne dringende Noth anwendet.

1) vorher durch leibliche Geschäfte sich also ermüdet, daß man das Wort nicht erwecken kan.

2) unterm Gottesdienst plaudert, schläfet Ap. Ges. 20, 9. oder andere Geschäfte treibet. 4 B. Mos. 15, 32, 36.

3) nachher sich wohl gar sündlich zerstreuet, u. das Wort vergiffet Luc. 8, 12

(2) Zur Beobachtung soll uns bewegen: 1) weil Gott spricht: Gedencke des Sabb. 2c. 2) weil er dis Gebot schon im Paradiese gegeben, 3) auch sechs Tage zur Arbeit gelassen, 4) und die Uebertretung straffet, 4 B. Mos. 15, 32-36.

Die andere Taffel von der Liebe zum Nächsten.

Das vierte Gebot. Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

4. Im vierten Gebot ist

(1) geboten: die Ehrfurcht und Hochachtung gegen die Eltern, und diejenigen so ihre Stelle vertreten, als Obrigkeiten, 1 B. Mos. 42, 43. Hausväter und Hausmütter, Eph. 6, 1. Alte, 1 Tim. 5, 1. daß man sie a) innerlich hochachte und liebe, b) äußerlich mit Geberden Worten und Wercken in allen Gott gefälligen Dingen, seinen Gehorsam, Dienstfertigkeit, auch Dankbarkeit zu Tage lege, Eph. 6, 2. sonderlich bey der Armuth und Schwachheit der Eltern, Sir. 3, 12-18.

(2) verboten:

a) die innere Beringschätzung, Verachtung und Verspottung, Sir. 9, 13. b) äußere Verachtung, so durch Geberden, Worte 2 Kön. 2, 23, 24. und Werke geschieht, durch Ungehorsam und Undankbarkeit, 1 Sam. 15, 22, 23. wodurch man sie zum Zorn reizet.

(3) Zur Beobachtung soll uns bewegen: 1) die Verheißung des göttlichen Segens Eph. 6, 2. und langen Lebens; 2) die Drohung der Strafe, so auf die Uebertretung folget, Sprüchw. 19, 26. 3) die Wohlthaten, so man von den Eltern genossen.

Das fünfte Gebot. Du sollt nicht tödten.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen, und fördern in allen Leibesnöthen.

5. Im fünften Gebot ist

(1) verboten: alle Arten des Tödschlags, da man sich selbst oder andern am Leben schadet, welches geschieht;

a) im Herzen, durch Zorn, Haß, 1 Tob. 3, 15. Neid Jac. 3, 14, 15. Unbarmherzigkeit Jac. 2, 13.

b) äußerlich 1) durch zornige, 1 B. M. 4, 5, 6. heuchlerische, Jer. 9, 8. spöttische Geberden, Matth. 27, 29. 2) durch harte, verstellte und bittere Worte, Jer. 18, 18. W. 64, 3. 4. auch

durch verrathen, lästern, äfterreden, auch 3) durch Werke, da man vorsetzlich sich oder andern an Leib und Seele schadet, oder in Gefahrs bringet beydes zu verlieren, 2 Sam. 12, 15. oder unbedachtsamer Weise 1) durch Uebermaße in Speise und Trand, Sir. 31, 30. 2) Unzucht, Sir. 19, 3. 3) Traurigkeit, 2 Cor. 7, 10. 4) Vermegenheit, Sir. 3, 27.

(2) geboten: die Erhaltung beydes des leiblichen Lebens Rom. 13, 14. in Krantheit, Jac. 5, 14. als auch des geistlichen bey uns und andern, Jac. 5, 19.

(3) Zur

(3) Zur Beobachtung soll uns bewegen: weil das vergohene Blut zu Gott um Rache schreyet, 1 B. Mos. 4, 10. und Gott es strafet, Ezech. 3, 17. 18. 21. das Verderben der Seelen aber ein schweres Wehe nach sich ziehet. Matth. 18, 6. 7. Röm. 14, 15.

Das sechste Gebot. Du sollst nicht ehebrechen. Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

6. Im sechsten Gebot ist

(1) verboten: alle Unkeuschheit und Unzucht, in und ausser dem Ehestande, da man den fleischlichen Begierden sündlich nachhänget, und sich vor dem allgegenwärtigen Gott nicht scheuet, welches geschieht:

- a) im Herzen, durch böse Begierden, Matth. 5, 28.
- b) äußerlich 1) durch freche Geberden, 2 Pet. 2, 14. 2) unzüchtiges tanzen und spielen,

- 1 Cor. 10, 7. Matth. 14, 6. 3) Hurenschmuck Spr. 7, 10. 2 Kön. 9, 30.
- 4) entblößen, 2 Sam. 11, 2. 5) durch unzüchtige Worte, Eph. 5, 3. 4.
- 6) Hurenlieder, Jes. 23, 15. 16. 7) und unkeusche Werke der Hurerey und des Ehebruchs, Gal. 5, 19. 1 Cor. 6, 9. auch heimliche Schande.

(2) geboten: alle Keuschheit in und ausser dem Ehestande, Ehr. 13, 4. a) im Herzen, 1 Petr. 1, 22. so durch fleißiges Andencken an GOTT gefördert wird, Ps. 37, 4.

b) äußerlich in Geberden, Röm. 12, 1. 2. Worten 1 Cor. 7, 32. Wercken, Philipp. 4, 8.

(3) Zur Beobachtung soll uns bewegen: 1) die Strafe der Unkeuschheit, 3 B. Mos. 20, 10. Ezech. 23, 46. 48. 2) die Belohnung der Keuschheit, 1 Cor. 6, 17. Joseph wurde des Landes Vater, 3) auch das unser Leib und Geist nicht unser sondern Gottes sind, 1 Cor. 6, 19.

NB. Man aelanger dazu 1) durch Wachsamkeit über sich selbst Marc. 13, 37. 2) Räßigkeit, 1 Petr. 4, 8. 3) ordentliche Arbeit, 1 B. Mos. 34, 1. 4) Geberh Ps. 51, 12. 5) und Vortellung der Allwissenheit und Allgegenwart Gottes und Christi, Matth. 28, 20.

Das siebende Gebot. Du sollst nicht stehlen.

7. Im siebenden Gebot ist

(1) verboten: der Diebstahl; da man dem Nächsten mit Unrecht sein Geld oder Gut entwendet, entweder a) auf eine offenbare Weise mit Gewalt, oder durch Entziehung des Lohnes, 5 B. Mos. 24, 14. 15. Jac. 5, 4. oder b) auf eine heimliche Weise durch Untreu, wenn man des Nächsten Gut muthwillig verderben läffet, oder Lohn nimmet, und gar nicht oder schlecht dafür arbeitet, Tit. 2, 9. 10. oder mit List, unter dem Schein des Rechten Spr. 11, 1.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

durch unrechtmäßige Prozesse, Spielen, Zins und Wucher, Betteln ohne Noth, 2 Kön. 5, 19. 27. durch Vorgen Ps. 37, 21. ohne bezahlen zu wollen, ihn im Kauf- und Verkauf zu sehr übertheuret oder abbinnet, und also durch falschen Handel an sich bringet, Ezech. 22, 12.

NB. Man kan sich selbst bestehlen durch 1) Unachtsamkeit, Job. 6, 12.

2) durch Faulheit, Spr. 10, 4. 3) durch Verschwendung, Luc. 15, 13. 14. 30.

(2) geboten: überhaut ihm das seine zu lassen, und ihm dazu beförderlich zu seyn. Insonderheit soll Obrigkeit die Unterthanen schützen, Röm. 13, 6. ihre Nahrung befördern, 2 B. Mos. 5, 9. Hausväter

ichere  
n das  
ndere  
8, 12  
icht:  
se ge  
rrez:  
bochs  
igen  
iten,  
ndt:  
n sie  
und  
gen,  
auch  
son-  
heit  
13.  
und  
1. 15.  
des  
der  
ohle  
Ma-  
ben  
15.  
2, 13  
5, 6.  
en,  
und  
uch  
an  
Bez  
rez  
tu-  
27.  
ens  
sen  
sur

sollen ordentlich haushalten, Joh. 6, 12. arbeiten, 2 Thess. 3, 8. 19. Unterthanen sollen Schyß und Zoll geben Luc 3, 13. treue Dienste leisten, Tit. 2, 9. sich begnügen lassen, 1 Tim. 6, 6. Luc. 3, 12 = 14.

(3) Zur Beobachtung soll uns bewegen: 1) der Unsegen der Dürre, Sir. 5, 17. 1 Cor. 6, 10. 2) und der Segen derer, so sich redlich nähren, Ps. 128, 1. 2. 3) daß sie andern abgeben können, 3 B. M. 19, 9. 10. und 4) ein gut Gewissen behalten, Eph. 4, 28.

Das achte Gebot. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

b) im Gerichte, da Richter, Verkläger, Beklagte, Zeugen und Fürsprecher mit Falschheit umgehen, Mich. 7, 3 = 6.

(2) geboten: die Redlichkeit, da man ohne Verstellung die Wahrheit redet, Eph. 4, 25. und Aufrichtigkeit, da man sich äußerlich so beträgt, wie man im Herzen geminet ist. Wozu noch gehört, daß man ihn, wo es billig, entschuldiget, das gute, so man von ihm weiß, zum Lobe Gottes entdeckt; die Fehler aber, wenn es ohne Schaden, und zur Besserung des Nächsten geschehen kan, verschweiget oder zum Besten kehret.

(3) Zur Beobachtung soll uns bewegen: 1) weil Lügen schändlich Sir. 5, 17. und schädlich sind, Ps. 5, 7. 2) der Mensch auch dadurch seinen Glauben bey andern verlieret; hingegen durch Beobachtung der Wahrheit und Aufrichtigkeit Christo ähnlich wird, Eph. 4, 25.

Das neunte Gebot. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause sehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm, dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Ps. 19, 9. und nach christlichen Tugenden Phil. 4, 8. 9. als Vergnügsamkeit, da man dem Nächsten das seine dagegen zu bewahren suchet, 1 Tim. 6, 6. Demuth, Jac. 4, 10. Keuschheit, 1 Petr. 1, 22.

(3) Zur Beobachtung soll uns bewegen; die göttliche Strafe der

8. Im achten Gebot ist

(1) verboten: das falsche Zeugniß oder Lügen, wenn man anders spricht, oder sich anders beträgt, als die Sache es erfordert, Offenb. 22, 15.

a) da man im gemeinen Leben, Eph. 4, 25. verräth, Heimlichkeiten des Nächsten ohne Noth zu seinem Schaden offenbaret, Ps. 41, 7. afterredet, oder hinter dem Rücken nachredet, und also bösen Leumund, oder übele Nachrede bey andern verursachet, wozu hin auch alle Versicherungen der Freundschaft gehören, wobey man im Herzen Feindseligkeit heget, Ps. 62, 5.

9. Im neunten Gebot ist

(1) verboten: alle wirkliche böse oder dem Befehl Gottes zuwider laufende Begierden, sonderlich welche man mit Lust im Herzen unterhält, und Gelegenheit suchet sie auszuüben, Mich. 2, 1. Diese Begierden pflegen gerichtet zu seyn auf Reichthum, z. E. wenn man des Nächsten Haus beahret, Mich. 2, 2. Ebre. Ess. 5, 12. 13. und Wollust, Luc. 16, 19.

(2) geboten: daß man bloß nach dem, was gut und Gott wohlgefällig ist, sich sehne, und ein Verlangen trage nach Gott, Ps. 73, 25. Matth. 6, 21. und was Gott befohlen

der Geizigen, 1 Tim. 6, 9. der Hoffärtigen, Ps. 5, 6. der Wollüstigen, 1 Petr. 2, 11.

NB. Man kan dazu gelangen 1) durch Betrachtung des Wortes und der Wohlthaten Gottes, Ps 103, 2. 2) durch Nüchternheit und Wachsamkeit über Seele und Leib, 1 Petr. 5, 8. 3) durch Vermeidung der Gelegenheiten dazu, als böser Gesellschaft, Bäder, Gemälde, Lieder, Gespräch, und der Uebermaß in Speise und Tranch, 4) durch Gebet und Betrachtung der zukünftigen Dinge, als des Todes, des Gerichts, der Verdammniß und der Seligkeit.

Das zehende Gebot. Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist. Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abstraffen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

10. Im zehenden Gebot ist

(1) verboten: die böse Beschaffenheit unsrer ganzen Natur, so uns angebohren, so die Erbsünde heisset, und sich im Kangel des guten und Zuneigung des bösen äußert. a) so mangelt im Verstande die Erkenntniß des guten, Rom. 3, 11. im Willen die Liebe dazu, 1 Cor. 2, 14. im Gedächtniß die Fähigkeit solches leicht zu behalten, 2 Tim. 2, 8. b) so ist der Verstand des Menschen dagegen geneigt zu falschen Urtheilen von göttlichen Dingen, 2 Sam. 22, 27. sein Wille trägt einen Abscheu Ekel und Haß gegen das gute und Neigung zum Bösen. Das Gedächtniß faffet das böse leicht, und man stellet es sich

hernach in seiner Seelen mit Vergnügen vor. Also pfeget der Mensch des Nächsten Weib, Knecht etc. sündlich zu begehren.

(2) geboten: ist die rechte Beschaffenheit der ganzen menschlichen Natur und aller Seelen Kräfte, Eph. 4, 24 welches Gott, weil ers dem Menschen anerschaffen, auch fordern kan. Dazu gehöret

- a) die Gegenwart des guten, nemlich im Verstande die Erkenntniß Gottes und seines Willens, im Willen Hochachtung Liebe und Verlangen darnach, im Gedächtniß eine Fähigkeit es zu fassen, und es sich fleißig vorzustellen, Col. 3, 16. b) die Abgeneigtheit von allen bösen, nemlich von falschen Urtheilen in göttlichen Dingen, Abscheu vor aller Gottlosigkeit, da man das böse weder zu wissen noch zu behalten begehret, sich auch mit Widersprechen daran erinnert. 1 Cor 3, 2.

(3) Zur Beobachtung dieses und aller vorhergehenden Gebote soll uns bewegen der merckwürdige

Beschluß der zehen Gebote. Was saet nun Gott von diesen Geboten allen? Er saget also: Ich der Herr dein Gott, bin ein strecker ewriger Gott, der über die so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied: Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Was ist das? Gott drüet zu strafen alle, die solche Gebote übertreten, darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade

Beschluß der X. Gebote.

Worinnen Gott seinen Ernst und Güte zeinet. Rom. 11, 22.

1) den Ernst, da er als Herr uns seinen Knechten befiehet, Mal. 1, 6. sich auch als Gott beweiset, dem wir alles verdanken sollen. Der als ein strecker Gott strafen kan, auch als ein eifriger Gott den Ungehorsam und die Lieblosigkeit gegen ihn und seine Gebote gewiß rächen, so gar 2 B. M. 20, 5. an den bösen Nachkommen bis ins zehende und

8. 10. ste lei  
Dies edlich  
9. 10.  
odet  
er sich  
odert  
4. 25.  
n ob  
t, W.  
licke  
oder  
t, was  
runds  
erigen  
spre  
Dab  
ch so  
man  
weib,  
schae  
tigel  
And  
urch  
ung  
1.  
odet  
Bes  
Luff  
heit  
iefe  
auf  
stet  
13.  
eni,  
ehs  
W.  
len  
ige  
weh  
nase  
der

de und alles Gutes allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

und 4te Glied richten will. 2) die Güte, da er den geborsamen samt ihren Nachkommen bis ins tausende Glied allen Se-

gen verheisset. 5 Mos. 4, 40. Ps. 1, 1, 2c. im leiblichen und sonderlich im geistlichen, Eph. 1, 3.

Das andere Hauptstück des Catechismi von den 3 Haupt-Articuln des Christlichen Glaubens.

Dis Hauptstück heisset auch das Apostolische Glaubens-Bekennniß weil es sich auf der Apostel Lehren gründet, und die vornehmsten Glaubens-Lehren in sich hält, so uns von allen unchristlichen Religionen unterscheidet.

Der erste Articul. Von der Schöpfung. Wie lautet er? Ich gläube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Der erste Articul (oder Theil) des Christlichen Glaubens, handelt

Was ist das? Ich gläube, daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker Vieh und alle Güter mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behüter und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit, des alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen u. gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

1) Von der Schöpfung, da Gott alles aus nichts hervorgebracht, Ebr. 11, 3. Siehe p. 4. a) die Schöpfung, wird hauptsächlich dem Vater beygelegt, 1 B. M. 1, 1. doch so, daß der Sohn Joh. 1, 3. und der Heilige Geist Ps. 33, 6. nicht ausgeschlossen sind. b) die erschaffene Sachen sind theils sichtbare, als Himmel und Erden, und alles was drinnen ist; unter welchen der Mensch, dem er Leib und Seele gegeben, das vornehmste Geschöpfe ist, weil Gott ihn nach seinem Bilde erschaffen, und zum Herrn über alles gesetzt, 1 B. M. 1, 26. er auch mit der ganzen Welt nicht kan gelöst werden, Matth. 16, 26. weswegen Christus sein Blut für ihn vergossen; theils sind auch unsichtbare, als die guten und bösen Engel. Siehe p. 6.

a) von dem Dreyeinigen Gott: da er durch die ordentliche Nahrungsmittel allen Geschöpfen Kraft giebet ihr Werk zu treiben als; Essen, Trinken etc. sowol den leblosen Matth. 6, 30. als lebendigen Ps. 145, 15. guten und bösen Menschen, Matth. 5, 45. sie vor Uebel bewahret, Ps. 90, 10. und zwar aus Barmherzigkeit, Klagl. 3, 22. b) Der Zweck ist Gottes Ehre und der Creaturen Wohlfeyn. So uns zur herzlichsten Dankbarkeit und Gehorsam bewegen soll. Röm. 2, 4.

2) Von der Erhaltung, so geschiehet durch die ordentliche Nahrungsmittel allen Geschöpfen Kraft giebet ihr Werk zu treiben als; Essen, Trinken etc. sowol den leblosen Matth. 6, 30. als lebendigen Ps. 145, 15. guten und bösen Menschen, Matth. 5, 45. sie vor Uebel bewahret, Ps. 90, 10. und zwar aus Barmherzigkeit, Klagl. 3, 22.

Der andere Articul. Von der Erlösung. Wie lautet er? Und an Jesum Christum seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heil. Geist, geboren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato;

Der zweyte Articul (oder Theil) des Christl. Glaubens, handelt von JESU Christo, siehe p. 4. und zwar

1) Von seiner Person, daß er wahrer

1) Von seiner Person, daß er wahrer

gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Ich glaube, daß **Jesus Christus** wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein Herr, der mich verlohnen und verdanten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie er ist auferstanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewislich wahr.

ben, Kreuzigung etc. so schon im A. L. durch das Osterlamm 1 Cor. 5, 7. und eberne Schlange Joh. 3, 14. 15. vorgestellt ist. Tod, Begräbnis, Jes. 33.

**b) Erhöhung.** Dahin gehöret, daß er niedergefahren zur Hölle etc. siehe p. 6. Von **Jesus Christo** heißen wir Christen, oder mit Gottes Geist gesalbete 1 Joh. 2, 20. Daher wir uns zu beweisen haben als geistliche Könige in Beherrschung der Sünde, 1 B. M. 4, 7. Priester, Off. 1, 6. daß wir uns mit Leib und Seele Gott opfern Röm. 6, 13. und Lehrer oder Propheten, mit Worten und Wercken. Col. 3, 16.

**Der dritte Articül.** Von der Heiligung. Wie lautet er? Ich glaube an den Heiligen Geist eine heilige Christliche Kirche, eine Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das? Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vermunft noch Kraft an **Jesus Christum**, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kan, sondern der Heil. Geist hat mich durch das Evange-

wahrer Gott und Mensch sey: Er ist wahrer Gott, indem er nicht nur der eingebohrne Sohn Gottes ist, Joh. 1, 14. und göttliche Nahmen und Eigenschaften führet, sondern auch göttliche Wercke und Ehre ihm beygelegt werden. 1 Joh. 5, 20. Er ist auch wahrhaftiger Mensch, da er menschlichen Leib und Seele und Leidenschaften angenommen, Gal. 4, 4. doch ohne Sünde, Ebr. 4, 15.

- 2) **Von seinem Amt**, da er als Prophet, Hoherpriester, und König sich bewiesen. **Als unser König** und Herr da er uns aus der Macht des Satans erlöset. **Als Hoherpriester** durch sein Blut uns sich erworben und gewonnen, aus dem Stande der Sünden in den Stand der Gnaden versetzet. **Als Prophet**, da er uns durch die Lehre des Evangelii solches vorhält, und zu bewegen suchet in seinem Reiche ihm zu leben und zu dienen etc.
- 3) **Von seinem doppelten Stande** siehe p. 6.

a) **der Erniedrigung**, dahin gehöret seine Geburt, armseliges Leben, Tod, Begräbnis, Jes. 33.

**Der dritte Articül (oder Theil) des Christlichen Glaubens** handelt von dem 3. Geist, siehe p. 6.

- 1) **Seiner Person**, da er wahrer Gott ist so aus seinen 1) göttlichen Nahmen W. G. 5, 3. 4. 2) Eigenschaften W. 139, 7. 3) Wercken, und 4) der Ehre so ihm zukommet, zu erkennen, und zwar die dritte Person der Gottheit, so vom Vater und Sohn ausgehet, und nicht dem Wesen sondern der Person nach unterschieden ist. 1 Joh. 5, 7.
- 2) **Sein**

ll.  
gehör  
nmen  
nSee  
nder  
  
den  
  
Be  
die  
un  
  
eil)  
ens,  
  
da  
rge  
äch  
M.  
1, 3.  
6.  
  
eils  
iter  
Leib  
nge  
ach  
um  
1, 1.  
elt  
rb.  
ut  
ich  
voo  
  
et  
ibe  
s;  
en  
del  
  
is  
  
er  
s  
l  
  
er

Hum beruffen, mit seinen Gaben) <sup>2)</sup> Sein Amt (siehe p. 6.) ist überhaupt erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruffet, sammlet, erleuchtet, heiligt und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen, täglich alle Sünde reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage, mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen, in Christo, ein ewiges Leben geben wird, das ist gewislich wahr.

lung der Sünden erlangen, heißen die einige Christliche Kirche oder Gemeine der Heiligen. Siehe p. 15.

- 3) Die Vollendung seines Amtes oder Heiligung geschieht in jenem Leben. Wir sind zwar hier schon selig, doch nur in Hoffnung, Röm. 8, 24. dort aber werden die Glieder der Christlichen Kirchen
- a) mit verkörerten Leibern auferstehen. Phil. 3, 20, 21.  
b) und zum ewigen und seligen Leben geführt werden. Siehe p. 15.

### Das dritte Hauptstück des Catechismi handelt vom Gebet des HERRN, oder Vater Unser.

Wobey vorläufig zu merken,

- 1) Überhaupt die Beschaffenheit und Absicht des Gebets.
- a) Das Gebet, so ein Gespräch mit Gott ist, Ps. 129, 15. soll geschehen im Nahmen Jesu, d. i. auf sein Befehl und Verheißung im wahren Glauben an ihm Joh. 16, 23. Jac. 1, 6. zu allen Zeiten, in wahrer Aufricht, daß man also sein Herz stets zu Gott gerichtet seyn lasse. Welches geschieht, wenn man außer dem mündlichen Gebet alles sein Thun als vor Gottes Angesicht vornimmt. 1 B. Mos. 17, 1.
- b) die Absicht ist die Verherrlichung des Nahmens Gottes, Joh. 14, 13. und die Erlangung der erbetenen Hülfe für sich oder andere 1 Tim. 2, 1.
- 2) Insonderheit
- a) führt das Gebet des HERRN den Nahmen und Ursprung vom Herrn Christo, welcher es seine Jünger lehrte, da sie ihn drum baten, Luc 11, 1.
- b) und wird eingetheilt in die Vorrede, 7 Bitten, und in den Beschluß, da von den 7 Bitten die 3 ersten auf die Verherrlichung Gottes, die übrigen 4 auf unser eigenes Wohlseyn gerichtet sind.

Die Vorrede. Wie heißet diese? 1) Die Bedeutung der Worte Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

S. 44. 19. und von allen will angeruffen seyn.

Die Bedeutung der Worte Vater: So wird der Dreieinige Gott benennet, Jes. 64, 16. weil wir ihn nicht allein das leibliche Ap. G. 17, 26. 28. und geistliche Leben und dessen Erhaltung zu danken haben, Jac. 1, 17. sondern er uns auch väterlich liebet. Ps. 103, 13. Unser. Er heißet unser Vater, weil er ohnellnterscheid allen Menschen guten und bösen gutes thut Matth.

N. B. So

NS. So oft in diesem Gebet das Wort; uns oder unser vorkommt: so erinnert uns selbiges, daß wir auch für andere mit beten sollen, und uns versichert halten, daß andere auch eben das für uns beten.

2) Die Anwendung nach der Erklärung Lutheri erinnert: Wie uns bis solle ermuntern und locken a) daß wir auf seine Vater-Treue und unser Kindes-Recht unser Gebet getroßt gründen, Jac. 1, 6. b) auch mit kindlicher Liebe und Ehrfurcht unser ganzes Gebet verrichten.

Die erste Bitte. Geheiligt werde dein Name.

Was ist das? Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschieht das? Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben, das hilft uns lieber Vater im Himmel; Wer aber anders lehret, und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes, da behält uns vor lieber himmlischer Vater.

1) Die Bedeutung der Worte

1. dein Name, d. i. alles das, wodurch GOTT vorgestellt wird. siehe p. 1. und p. 20.

2. werde geheiligt, oder nach göttlicher Absicht angewandt und gebraucht.

a) Gott heiligt selbst seinen Namen, wenn er sich so beweiset, als es sein Name mit sich führet: nemlich heilig, gerecht, wahrhaftig etc. auch seinem Worte und Sacramenten die verheißene Kraft mittheilet.

b) die Menschen und alle vernünftige Geschöpfe heiligen seinen Namen, wenn sie Gottes Eigenschaften, sein Wort und Sacramente so gebrauchen, als es Gott erfordert, z. E. seiner Allmacht vertrauen, seine Unwissenheit scheuen, und alle Wohlthaten zur Anrichtung und Stärkung des Glaubens, kurz, alles zu Gottes Ehre anwenden.

genschaften, sein Wort und Sacramente so gebrauchen, als es Gott erfordert, z. E. seiner Allmacht vertrauen, seine Unwissenheit scheuen, und alle Wohlthaten zur Anrichtung und Stärkung des Glaubens, kurz, alles zu Gottes Ehre anwenden.

2) Die Anwendung nach der Erklärung weist uns an:

1. uns zu bestreben, daß bey und von uns der Name Gottes geheiligt werde, welches geschieht 1. durch rechte Lehre von Gott, 2. durch richtiges Leben nach solchen Lehren. Ps 119, 105.

2. Gott zu bitten, daß er uns für Entheiligung des Namens Gottes behüte, so durch unrechte Lehre und unheiliges Leben geschiehet, z. E. wenn man glaubt Gott könne die Sünde wol lieben, und das böse ungestraft gehen lassen. Ps 94, 7.

NS. Es beten alle Gottlose und Ungerechte wieder sich selbst: denn wenn Gott seinen Namen und seine Gerechtigkeit heiligen soll, so muß er sie straffen. Ps. 5, 5.

Die andere Bitte. Dein Reich komme.

Was ist das? Gottes Reich kommt wol ohn unser Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Wenn der himmlische Vater uns seinen Heil Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

1) Die Bedeutung der Worte

1. dein Reich, da Gott als König und Herr über die Menschen als seine Unterthanen herrschet, und sie ihn als ihren Herrn ehren. So hier auf Erden das Reich der Gnaden, und nach diesem Leben das Reich der Herrlichkeit ausmachet. Ps. 10, 16. Dein, d. i. des Dreyeinigen Gottes Reich, so der Vater geordnet, der Sohn durch sein Blut erworben, und der Heilige Geist durch seine Gnaden-Würkungen in uns anrichtet. Luc. 17. 21.

aupt  
das  
und  
s.  
este  
ban  
wir  
som  
tet.  
i. erz  
en.  
Ruf  
icht,  
der  
orge  
rche  
Le  
24.  
15.  
elt  
het  
rent  
An  
Bel  
sein  
13.  
21.  
om  
um  
uß,  
die  
ige  
eil  
che  
Le  
aus  
uns  
heil  
hen  
rb.  
So

2. Zu uns komme. Welches (1) voraussetzet, daß a) es noch bey vielen abwesend ist, indem die meisten blos im Reiche der Natur, ja unter der Macht und Regierung des Satans stehen, und sich also aus Gottes Gnaden-Reich selbst ausschließen, Matth. 23, 27. b) auch daß wir es zwar sehr bedürfen, aber durch unsere Kraft uns nicht in dasselbe versetzen können, Jer. 31, 3. (2) und sich anhebet, wenn man sich vom Sündendienst losreißet, und zum redlichen Dienst Jesu Christi widmet und dargiebet. Col. 1, 13.

2) Die Anwendung nach der Erklärung gehet dahin:

1. daß wir uns das Gnaden-Reich ausbitten, damit wir dahinein versetzt werden, in der Ordnung des wahren Glaubens. Col. 1, 13.
2. daß wir durch die Gnade des Heiligen Geistes dem Wort Gottes, als den Gesetzen des Gnaden-Reiches glauben und folgen.
3. und also aus dem Reiche der Natur in das Reich der Gnaden, und aus demselben nach dem Tode ins Reich der Herrlichkeit versetzt werden. 2 Tim. 4, 18.

NB. Es beten wider sich selbst alle Feinde des Reichs Christi, und Diener des Satans, die das Reich des Satans auszubreiten suchen.

Die dritte Bitte. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Gottes guter gnädiger Wille geschieht wol ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen: als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille; Sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende; das ist sein gnädiger und guter Wille.

b) auch ihre leibliche Wohlfahrt. 1 B. M. 1, 28.

NB. Gott billiget zwar das böse nicht, läßsets aber, weil er die Menschen nicht zwingen will, zuweilen zu, und lencket es zum guten. 1 B. Mos. 50, 20.

Dein Wille, d. i. des Dreyeinigen Gottes Wille, nach welchem der Vater die Menschen erhalten, der Sohn erlösen, der Heil. Geist heiligen will.

2. geschehe. Dis zeigt an:

1. daß wir nicht nur sollen erkennen und einsehen lernen, was zur Verherrlichung Gottes und zu unserm Heil nöthig ist; sondern
2. daß wir auch alles zu solchen Zweck ausrichten und anwenden.
3. wie im Himmel also auch auf Erden.

a) also nicht blos auf Erden, sondern auch im Himmel von Menschen und Engeln. Ps. 103, 20. b) ebens

1) Die Bedeutung der Worte.

1. Dein Wille. Der Wille Gottes ist seine wesentliche Neigung zum Guten. Aber hier wird das durch alles Gute, so Gott will, verstanden. Solcher Wille ist nun gerichtet

1. auf seine eigene Verherrlichung, welches erbellet aus der Schöpfung, sonderlich der vernünftigen Creaturen wie auch aus der Erlösung und Heiligung, auch aus der Offenbarung seines Wortes.

2. auf das Beste der Creaturen; denn er will

a) ihrer Seelen Heil. Ezech. 33 11. Deshalb er nicht nur den Weg dazu gezeigt. Job 3, 16. sondern auch Kraft schencket es zu bewirken. Philip. 2, 12, 13.

heben wie im Himmel, so soll er auch auf Erden geschehen. Geschiehet er im Himmel durch Gehorsam gegen die göttliche Befehle durch Lobben und Danken, Ps. 103, 1. 2. so soll es eben so auf Erden geschehen.

a) Die Anwendung nach der Erklärung begreift in sich

a) daß der Wille Gottes nicht nur von allen andern vernünftigen Creaturen, sondern hauptsächlich von uns selbst durch Gottes Gnade geschehen solle.

b) daß wir bitten, Gott wolle alle Hindernissen heben, so sich bey der Übung seines Willens außern, als des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille.

c) daß wir unsern Willen völlig dem Willen Gottes übergeben, und uns in allem nach den Willen Gottes richten, Matth. 26, 39.

W. Es beten wieder sich alle Risikvergnügte, so mit Gottes Willen und Führung nicht zu Frieden sind, auch alle Eigensinnige, so in allen Dingen auf ihren Kopf bestehen.

Die vierte Bitte. Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das? Gott giebt täglich Brod auch wol ohn unser Bitte, allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und wir mit Danksaugens empfangen unser täglich Brod.

Was heißt denn täglich Brod?

Alles was zur Lebensnahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuhe, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut fromm Gemüth, fromme Kinder, fromm Gemüth, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Freie, Gesundheit, Zucht, Ehe, gute Freunde, getreue Nachbarn, und dergleichen.

muß segenen. Ps. 107, 9. 18. 20.

5. heute, nicht auf Jahr und Tag hinaus versorgen. So uns antreiben soll, daß wir nicht ungläubig oder unordentlich sorgen sollen, Matth. 6, 25. sondern Gott die Vorsorge gläubig überlassen, der schon vor vieler Zeit die Speisen, so wir heute genießen, zubereitet hat 1. E. Fleisch, Brod, Wasser &c.

a) Die Anwendung nach der Erklärung enthält:

a) daß wir es erkennen als eine Gabe Gottes,

b) auch es dankbarlich genießen.

c) auch sehen, wie viel zur Erhaltung des Menschen und zur Lebensnahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken &c.

W. Es beten wieder sich selbst 1) alle Geizige und Ungenügsame, die auf viele Jahre den Vorrath voraus haben wollen. 2) alle muthwillige Bettler und Diebe, so nicht ihr erarbeitetes, sondern fremdes Brod genießen. Ephes. 4, 28.

Die fünfte Bitte. Und erlasse uns unsere Schuld, als wir erlassen unsern Schuldigern.

1. Die Bedeutung der Worte.

a) Die Schulden, derer viel sind Ps. 40, 13. entstehen, wenn wir unsere Pflichten

In dieser und den übrigen Bitten beten wir für uns selbst, nemlich nach der 4ten um Zuwendung alles Guten, in der 5ten, 6ten und 7ten um Abwendung des Bösen.

1) Die Bedeutung der Worte

1. Brod. Wodurch alle Erhaltungsmittel verstanden werden, worunter Essen und Trinken das nöthigste ist.

2. unser Brod ist, das was zu unser Erhaltung nöthig, auch von uns ordentlich erworben, 1. W. 3, 19. nicht aber gestohlen, oder ohne Noth erbetelt ist. 1. Ehes. 4, 11.

3. täglich, was zu unser täglichem Erhaltung nöthig ist.

4. gib uns. Begreift in sich, daß Gott es verschaffen wolle 1. Tim. 6, 6. Ps. 145, 15. 16. und es beym Ge-

Was ist das? Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde und um derselben willen, solche Bitten nicht verfahren; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet, sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wol eitle Strafe verdienen: So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

was wir schuldig sind Luc. 17, 10. so werden doch die vorigen Sünden dadurch von uns nicht gut gemacht. 2) Gott wolle die Genugthuung nicht von uns fordern, sondern eine fremde d. i. Christi Genugthuung für uns annehmen, 1 Joh. 2, 2.

b) als wir vergeben unsern 2c.

Unsere Schuldiger sind, die sich an uns versündigt haben.

1) denen bitten, daß Gott unsere Sünde und Unwürdigkeit nicht ansehen, noch deswegen die Bitte abschlagen wolle. Denn wir sind der keines werth 2c.

2) daß er wolle Gnade für Recht ergehen lassen.

2. Die Anwendung nach der Erklärung zeigt

1. wir sollen bitten, daß Gott unsere Sünde und Unwürdigkeit nicht ansehen, noch deswegen die Bitte abschlagen wolle. Denn wir sind der keines werth 2c.

2. daß er wolle Gnade für Recht ergehen lassen.

3. Solches solle uns zur Versöhnlichkeit reizen: So wollen auch wir 2c. Matth. 18, 21, 22, 2c.

NB. Es beten wieder sich alle Werckheiligen, so durch ihre Werckeselig werden, und sich nicht als Sünder erkennen wollen, wie auch alle Nachgierigen, und feindselige Menschen, so andern nicht vergeben wollen.

Die sechste Bitte. Und führe uns nicht in Versuchung. 1) Bedeutung der Worte

Was ist das? Gott versucht zwar niemand aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrage, noch verführe in Mißglauben, Verwirrung, und andere große Schande und Laster: Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

seiner Besserung entdecket. 1 B. M. 4, 5 = 7. c. 6, 5. 13.

b) Eine böse Versuchung ist, wenn der Mensch vom Satan Matth. 4, 3, 4, 4, 5, 7, c. 6, 5. 13.

32 Pflichten nicht beobachten. Unsere Pflichten stehen in den 10 Geboten und den beyden Tafeln. (Wenn wir selbige nicht beobachten, so bleibt wir Gott schuldig.)

b) sie heißen unsere, die wir selbst gemacht haben, sie auch nicht leugnen können, und daher uns selbst zur Strafe und Verantwortung gereichen. Es. 13, 20.

c) vergib uns, womit wir befehen: 1) daß wir nicht genug thun können für die vorigen Sünden: denn wenn wir von nun an alles thäten,

2  
a)  
b)  
c)  
d)  
e)  
f)  
g)  
h)  
i)  
j)  
k)  
l)  
m)  
n)  
o)  
p)  
q)  
r)  
s)  
t)  
u)  
v)  
w)  
x)  
y)  
z)

den bösen Menschen in der Welt Spr. 1, 10. oder seinen eigenen bösen Begierden, zum Bösen gereizet wird, als i. E. zum Unglauben, Ungebult, und andern Sünden. Jac. 1, 13, 14.

2. Führe uns nicht hincin. Nämlich in böse Versuchungen. Hiemit bitten wir:

a) daß GOTT uns für Gelegenheit zum bösen behüten wolle, Luc. 22, 40.

b) bei solcher Versuchung zum bösen für Versündigung bewahren, Matth. 26, 41. Ueberwindungs-Kraft schenken, Ephes. 6, 10. 1 Joh. 5, 4. und sie zum besten lenken wolle, 1 Cor. 10, 13.

2) Die Anwendung nach der Erklärung lehret:

a) GOTT versuche niemand. Jac. 1, 13.

b) daß wir um guten Ausgang der Versuchung bitten sollt. Luc. 22, 31, 32.

NB. Es beten wieder sich selbst alle diejenigen, so Gelegenheit zu sündigen suchen, auch sich durch andere gern zur Sünde verführen lassen wollen. Ps. 36, 5.

Die siebende Bitte. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel, von allerley Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre, erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

1) Die Bedeutung der Worte.

1. das Uebel ist alles das, was uns schadet oder unglücklich macht.

a) solches Uebel entstehet vom Satan Eph. 6, 12. 1 Petr. 5, 8. und der Sünde. Jac. 1, 15.

b) und schadet uns an Seele, Leib, Ehre, 2 Sam. 16, 7. Haabe und Gut. Spr. 14, 34. Röm. 5, 12.

2. erlöse uns: womit wir bitten, daß GOTT uns vom gegenwärtigen

gen befreye, 2 Tim. 4, 18. und vor dem künftigen Uebel bewahre. Joh. 17, 15.

2) Die Anwendung nach der Erklärung beschreibet,

a) wie mancherley das Uebel sey, nämlich des Leibes zc. als Krankheit und Tod. und der Seele, als der Unglaube zc.

b) und daß das letzte Uebel ein ansehliger Tod sey, und was damit verknüpft ist. 1 Cor. 15, 26.

NB. Es beten wieder sich selbst alle, die muthwillig in Sünden bleiben wollen: und die Ordnung, wie sie davon befreyet werden können, verachten. Ps. 58, 3.

Der Beschluß. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

1. Die Bedeutung der Worte:

1. dein ist das Reich, du bist der Herr, (nach allen 3 Articulis)

zu dem wir als Unterthanen kommen, und ihn um Zuwendung des Guten und Abwendung des bösen ansehn müssen, auch von ihm es gläubig

Inferre  
boren  
in wir  
leibent  
  
selbst  
leug  
selbst  
rtung  
  
fien:  
innen  
dem  
äten,  
anden  
gthua  
enung  
  
schen  
  
erfab  
in wir  
berge  
  
nicht  
in wir  
  
auch  
  
Derle  
wie  
nicht  
  
ensch  
schaf  
oder  
2, 2,  
Prä  
sester  
r Ps.  
Gohl  
durch  
nd Es  
ersam,  
is bö  
u un  
  
4, 3,  
den

gläubig fordern und erwarten können. Esa. 64, 16. 2. Die Kraft: du hast helfen, Ps. 89, 14. 3. Die Herrlichkeit: du hast und beweisest alle göttliche Eigenschaften p. 1. 4. in Ewigkeit, Ps. 102, 28, 29.

Was heißt Amen? Das ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhört; Denn er selbst hat uns geboren also zu beten, und verheissen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

5) Amen. 5 B. M. 27, 15. heißt ja, gewiß.

2. Die Anwendung nach der Erklärung fordert:

Das wir es ihm gewiß vertrauen, daß er es thun könne und wolle, indem wir 1. zu seinem Reiche gehören. Ps. 97, 1. 2. er auch göttliche Kraft und Herrlichkeit besitzt es zu

üben, Ps. 89, 19. 3. es befohlen Eph. 6, 18. und 4. zu erhören verheissen. Matth. 7, 7.

### Das vierte Hauptstück vom Sacrament der Heiligen Tauffe.

Ein Sacrament ist eine H. Bundes Handlung p. 13. Im Alten Testament waren zwey; die Beschneidung, und das Oskulum; und im Neuen sind auch zwey, nemlich die Tauffe und das Heilige Abendmal. Das durch im ersten der Bund mit Gott aufgerichtet: im andern aber wieder erneuert und bestätiget wird.

I. Was ist die Tauffe? Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes? Da unser Herr Christus spricht, Matth. 28, 19. Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

I. Die Beschaffenheit der Tauffe: a) die Einsetzung ist von Christo geschehen, Matth. 28, 19.

b) der Bund dabey bestehet darin, daß Gott dem Menschen, und der Mensch Gott etwas verspricht.

1. Gott der Vater verspricht die Kindtschaft, Gal. 3, 27. der Sohn sein Verdienst, Röm. 6, 3, 4. und die Seligkeit, Marc. 16, 16. der Heil. Geist seine Gaben, Tit. 3, 5, 6.

2. Der Mensch verspricht dagegen zu entsagen dem Teufel, und sei-

nem Dienst, seinen Wercken, d. i. der Sünde, Matth. 3, 6. und seinem Wesen, oder allem worin er dem Satan ähnlich wird: und dem Dreyeinigigen Gott im wahren Glauben zu dienen.

c) die Personen, so ordentlich von den Lehrern getauffet werden sollen, sind alle Menschen, Matth. 28, 19. auch die Kinder.

1. weil sie es als Sünder bedürfen, Ps. 51, 7. Job. 3, 3.

2. sie auch in Gottes und Christi Augen hoch geachtet werden. Ion. 4, 11. Matth. 18, 10. indem sie ebenfals Christo sein Blut gekostet.

3. weil sie mit zu den Völkern gehören, die Christus zu tauffen befohlen.

4. weil

4. weil sie des Reichs Christi fähig sind Matth. 19, 14. 15. auch  
 5. die Kinder, im Alten Testament durch die Beschneidung mit Gott  
 in einen Bund treten konten. 1 B. R. 17, 12.

**II. Was giebt oder nützet die Tauffe?**

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheissungen Gottes lauten.

Welche sind denn solche Wort und Verheissungen Gottes? Da unser HERR Christus spricht, Marc. am letzten: Wer da gläubet, u. getauft wird, der wird selig werden: Wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden.

ten, so Gott verheissen, sonderlich der Seligkeit, Marc. 16, 16.

**II. Der Nutzen bestehet**

a) in Abwendung des bösen und Befreyung von der Sünde, Col. 2, 11. 12. weil sie Christum angezogen, Gal. 3, 27. und Rom. 8, 1. vom geistl. u. ewigen Tod, Ebr. 9, 12. auch der Gewalt des Teufels, als von welchem wir uns lossagen.

b) in Zuwendung des Guten, so Gott verheissen, sonderlich der Seligkeit, Marc. 16, 16.

**III. Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?**

Wasser thut freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit, und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet: Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe? Aber mit dem Worte Gottes ist es eine Tauffe, das ist ein Gnaden-reich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus sagt, zum Eito am dritten Capitel: Er macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuierung des Heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heyland, auf das wir durch desselben Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewislich wahr.

**III. Die Art und Weise, wie man dieses Nutzens theilhaftig wird.**

1. nicht blos durch das Tauffen mit Wasser, 1 Petr. 3, 20. 21. sondern wenn es nach und mit den Worten der Einsetzung geschicht, Ephes. 5, 26.

2. und der Mensch solchen Worten hey der Tauffe glaubet.

a) solcher Glaube wird bey erwachsenen notwendig erfordert, Ap. G. 8, 37.

b) auch bey Kindern angeordnet, Luc. 1, 15. 44.

**IV. Was bedeutet denn solch**

Wassertauffen? Es bedeutet, das der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll erlöset werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüste und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Keinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

**IV. Die Bedeutung**

1. das der alte Adam d. i. Mensch sterben und ersäuffet werden soll.

a) durch den alten Menschen wird verstanden die Erbsünde Gal. 5, 24. so Mensch heisset: weil sie den ganzen Menschen verdirbet, nach Verstand, Willen etc. und sich in seinen Gliedmassen äuffert. Ein alter Mensch heisset sie, weil sie



mit des Menschen Ursprung anhebet, Ps. 51, 7. 1 B. N. 8, 21. und ihm Lebenslang anklebet. Ebr. 12, 1.

b) soll sterben und ersäufet, d. i. unterdrückt und überwunden werden, ob es gleich, wie die Ersäuffung (so durchs Eintauchen oder Besprengen bedeutet wird) schmerzlich ist.

Wo stehet das geschrieben?  
St. Paulus zum Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollet wir auch in einem neuen Leben wandeln.

2. Daß der neue Mensch auferstehen soll, Ephes. 4, 22. 24.

a) durch den neuen Menschen ist zu verstehen das göttliche Ebenbild, solches heißet Mensch, weil es sich über den ganzen Menschen nach Leib und Seel erstrecket, im Verstande Willen Gedächtnis zc. und sich durch das äussere Bezugen zu Tage leget. Röm. 6, 13.

b) soll auferstehen d. i. in uns angerichtet, und mehr und mehr erneuert werden. Röm. 6, 4. Auf Christum sich tauffen lassen begreift in sich: daß man seinen Tod sich zueignen, den Bund öfters erneuern, auch als Bundes-Genosse Gottes leben wolle.

Der Trost ist: Gott hält seinen Bund von seiner Seiten. Jes. 54, 10.

### Das fünfte Hauptstück vom Sacrament des Heiligen Abendmals, oder Altars.

Es heißet ein Abendmal, weil es zur Nachtzeit eingesetzt worden, und es gegessen und getruncken wird. Und weil es Christus eingesetzt, heißet es des HERREN Tisch, 1 Cor. 11, 20. so ehedem auf Altären d. i. feineren Tischen gehalten wurde.

Was ist das Sacrament des Altars? Es ist der wahre Leib und Blut unsers HERREN Jesu Christi, unter dem Brod und Wein, ans Christen, zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzt.

1. Die Beschaffenheit,

Wo stehet das geschrieben? So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus?

A) Der Urheber ist Christus. Den man anzusehen hat

Unsers HERREN Jesu Christi in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dancket und brach, und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtnis.

1) als einen allmächtigen Heiland, der das, was er gesprochen, auch ausrichten kan. 2. als einen sterbenden Heiland, daher man seine Worte als Sacraments-Worte nicht ändern, noch anders als ers gesprochen annehmen darf. Gal. 3, 15.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin,

B) Die Einsetzung geschähe in der Nacht, da er



trinet alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament, in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

zu seinem Leiden verrathen und übergeben wurde.

Wohy zu merken: a) daß er einige Stücke zwar geübet, aber nicht be-

fohlen, 3. E. so als Christus, in derselben Nacht da er mit seinen Jüngern zu Tische lag, vorher das Osterlamm, er brach die süßen Brodte 1c.

b) einiges hat er aber ausdrücklich befohlen, wenn er spricht: **Nehmet hin und esset.** Mit welchen Worten er gebietet

1) das gesegnete Brodt zu nehmen, nicht aber es anzubeten, einzuschließen, und herum zu tragen. Spricht er ferner: daß ist mein Leib, nicht aber: es bedeutet, oder ist verwandelt in meinen Leib: so soll dis anzeigen; daß wir in, mit, und unter dem Brodte, den Leib Christi auf eine uns nicht völlig begreifliche Weise empfangen.

2) bey dem gesegneten Kelch heist es; daß alle ihn trincken, und zugleich damit das Blut Christi genießen sollen: mithin keiner davon ausgeschlossen werden müsse. Also sind Brodt und Wein die sichtbare Stücke dieses Sacraments, der Leib und das Blut Christi aber die unsichtbaren.

3) daß man es genieße mit gläubiger Zueignung daß sein Leib und Blut für uns d. i. an unser statt, uns zum besten in den Tod gegeben und vergossen worden.

C) Der Zweck. Zu seinem Gedächtniß, um uns seines Todes dankbarlich zu erinnern, und uns denselben gläubig zuzueignen. 1 Cor. 11, 26.

NB. 1. Brodt und Wein, so die herrlichsten Stärkungsmittel sind, hat Christus darum eingesetzt, weil solches nicht nur überall zu haben, sondern auch die genaue Vereinigung mit Christo, und der Gläubigen untereinander schön vorstellet; indem sich nichts so genau mit uns vereiniget als Speiße und Branck. 1 Cor. 10, 16, 17.

NB. 2. bey dem Abendmal wird das Gebet des Herrn und die Einsetzungsworte gebetet, und das Abendmal also gesegnet.

Was nützet denn solch Essen und Trinken? Das zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nämlich: das uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Wort gegeben wird; Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

2. Der Nutzen des Heil. Abendmals ist eben der welcher in der Taufe geschencket worden: nur daß solcher erneuert und bestärket wird; nemlich

1) Vergebung der Sünden. Weil Christus

sein Leben u. Blut für uns gelassen, und uns also von der Schuld und Straffe der Sünden erlöset hat, Eph. 1, 7. und wir seines Lei-

und  
wer=  
oder  
eben  
ist zu  
bild,  
sich  
nach  
Wer=  
und  
zu  
uert  
sich:  
auch  
4/10.  
Zeit  
id es  
heiß  
u d. l.  
ist  
anzu  
tügen  
as er  
srich  
u stes  
daber  
3. Zei  
nicht  
s als  
meß  
f. Ge  
da er  
zu

bes und Blutes theilhaftig werden. 1 Cor. 10, 16. Daraus ferner entsteht

2) das geistliche Leben, 2 Cor. 5, 17. da durch Anrichtung des göttlichen Sinnes uns Lust und Kraft zum guten geschenkt und vermehrt wird. Joh. 6, 53, 15, 5.

3) die ewige Seligkeit, Ps. 32, 1. 2. Wenn nemlich Gläubige also mit Christo genau vereinigt bleiben. Röm. 8, 1.

Wie kan leiblich Essen und Trincken, solche grosse Dinge thun? Essen und Trincken thurs freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich: Vergebung der Sünden.

für euch zuversichtlich auf sich deutet. 2 Cor. 5, 14.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht; Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; Denn das Wort, Für euch erfordert eitel gläubige Herzen.

hig zu machen die Wichtigkeit dieses Wercks zu bedencken, 1 Cor. 11, 28.

b) aber noch nicht hinlänglich ist, weil Gott das Herz und dessen würdige Zubereitung fordert. Epr. 23, 26.

a. sondern in Erweckung und Anrichtung des lebendigen Glaubens; welches geschieht, wenn man

a) die Menge und den Greuel seiner Sünden mit göttlicher Weisheit erkennet, Ps. 38, 5-9. 2 Cor. 7, 10.

b) sein Unvermögen sich selbst zu helfen einseheth, Röm. 7, 24. und dadurch

c) eine innige Begierde in sich erwecken lässet, das Verdienst Christi gläubig zu ergreifen. Jes. 45, 23. 24. 53, 4. 5. Röm. 8, 38.

3. Die Art und Weise wie man zu solchem Nutzen gelangen,

1. nicht durch den bloß äußern Genus mit dem Mund, 1 Cor. 11, 29.

2. sondern durch die dabei nöthige Zueignung des Versöhnungs-Todes Christi. Da man die Worte

4. Die Zubereitung zum würdigen Genus, bestehet:

1. nicht bloß in leiblicher Zubereitung als Fasten u. Jes. 58, 5-7.

a) so zwar nicht zu verworfen ist; wenn es geschieht um dadurch das Gemüth heiter und für

Klein

### Kleine Frag-Stücke.

1. Gläubeck du, daß du ein Sün-  
der seyst? Antwort.

Ja ich gläube es, ich bin ein  
Sünder.

2. Wie weiß du das? Antwort.

Aus den Zehen Geboten,  
die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden  
auch leid? Antwort.

Ja, es ist mir leid, daß ich  
wider GOTT gesündigt habe.

4. Was hast du denn mit deinen  
Sünden bey GOTT verdient?  
Antwort.

Seinen Zorn und Ungnade,  
zeitlichen Tod, und ewige Ver-  
damniß, zum Röm. am 6.  
Capitel.

5. Hoffest du auch selig zu wer-  
den? Antwort.

Ja, ich hoffe es.

6. Wesh tröstest du dich denn?  
Antwort.

Meines lieben HERRN JESU  
Christi.

7. Wer ist Christus? Antwort.

GOTTES Sohn, wahrer  
GOTT und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?  
Antwort.

Nur einer, aber drey Perso-  
nen, Vater, Sohn und Heili-  
ger Geist.

9. Was hat denn Christus für  
dich gethan, daß du dich sein  
tröstest? Antwort.

Er ist für mich gestorben,  
und hat sein Blut am Creuz  
für mich vergossen zur Wege-  
bung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für  
dich gestorben? Antwort.

Nein, denn der Vater ist nur

GOTT, der Heilige Geist auch,  
aber der Sohn ist wahrer  
GOTT und wahrer Mensch  
für mich gestorben, und hat  
sein Blut für mich vergossen.

11. Woher weißt du das?  
Antwort.

Aus dem heiligen Evange-  
lio, und aus dem Wort vom  
Sacrament, und bey seinem  
Leib und Blut im Sacrament  
mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte?  
Antwort.

Unser HERR JESUS CHRIS-  
tus in der Nacht, da er verrä-  
then ward, nahm er das Brod,  
danket und brach's, und gabs  
seinen Jüngern, und sprach:  
Nehmet hin, esset, das ist mein  
Leib, der für euch gegeben wird,  
solches thut zu meinem Ge-  
dächtniß.

Desselben gleichen nahm er  
auch den Kelch, nach dem  
Abendmahl, danket und gab  
ihnen den, und sprach: Neh-  
met hin, trincket alle daraus,  
dieser Kelch ist das Neue Te-  
stament in meinem Blut, das  
für euch vergossen wird zur  
Vergebung der Sünden, sol-  
ches thut so oft ihrs trincket,  
zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubeck du, daß im Sa-  
crament der wahre Leib und  
Blut Christi sey? Antwort.

Ja, ich gläube es.

14. Was bewegt dich das zu  
gläuben? Antwort.

Die Worte Christi: Nehmet  
hin,

fers  
göttli  
vers  
also  
Deise  
Nus  
s aus  
Muns  
dabey  
des  
Chri  
worts  
ung  
Ges  
licher  
en r.  
vere  
es ge  
das  
d für  
cken,  
dessen  
ens;  
we  
24.  
Chri  
leis

hin, esset, das ist mein Leib, trincket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wann wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Wasand also nehmen? Antwort.

Seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen, und gedencken, wie Er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtnis.

16. Warum sollen wir seines Todes gedencken und denselben verkündigen? Antwort.

Das wir lernen gläuben, das keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünde, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und das wir lernen erschrecken vor unsere Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünde zu sterben, und gnug zu thun?  
Antwort.

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern, wie geschrieben steht Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. und Ephes. am 5.

18. Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen?  
Antwort?

Auf das ich lerne gläuben, das Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt, und

darnach von Ihm auch lern Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermehren und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen? Antwort.

Von Gottes regen, soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschieht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn das er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrift, was sie davon saget, Gal. am 5. Röm. 7. Zum andern, das er um sich sehe, ob er noch in der Welt sey, und dencke, das es an Sünde und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget: Joh. 15. 16. 1 Joh. 2. und 5. Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden, Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8. und 16. 1 Petr. 5. Ephes. 6. 2 Tim. 2.



132 H. 1

1018

